

aktuell

DIE FIRMENZEITSCHRIFT DER GWW



TITELTHEMA: Die GWW wird 40 Jahre **SOWIE:** Hohe Auszeichnung für GWW
» Besuch von autismus Deutschland e.V. » IMPULS und KoBV » Neues GWW-Werk in Magstadt eingeweiht » GWW-Künstler stellen aus



LEITARTIKEL

3_ Die GWW wird 40 Jahre!

THEMA

4_ Hohe Auszeichnung für GWW GmbH

6_ Mitarbeiter drucken und versenden das Aktuell

7_ Besuch von autismus Deutschland e.V.

8_ IMPULS und KoBV – inklusive Bildung und Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt

9_ Qualifizierung zur Alltagsbetreuerin erfolgreich bestanden

10_ Podiumsdiskussion vor der Bundestagswahl

11_ Neu: Übersetzungen der Berichte nach capito Standard

12_ GWW feiert 40-jähriges Jubiläum

16_ Bilder zum 40-jährigen Jubiläum der GWW

18_ Neues GWW-Werk in Magstadt eingeweiht

20_ Im Werk Calw 2 wird gefeiert

21_ 40 Jahre GWW – Hocketse im Wohnheim Herrenberg

21_ Sommerfest des Wohnbereichs Nagold

22_ Europa zu Gast im Wohnheim

23_ Nordic Walking in Böblingen

23_ Yoga im Wohnheim in Böblingen

24_ Beschäftigte unserer Cafés qualifizieren sich

26_ GWW-Künstler stellen zusammen mit der Daimler Kunstsammlung aus

27_ GWW-Rentner besichtigen Schorn-dorf

28_ Kunstgruppe gestaltet Kantine im neuen Werk Magstadt

28_ Fußball verbindet

29_ Lebenshilfe zieht in Anbau der Außenwohngruppe ein

29_ Mit dem Tandem auf der Rennbahn

30_ GWW in Nagold erhält 500 Euro durch gewonnene Chorwette

30_ Jubiläen

31_ Termine, Impressum

Die GWW wird 40 JAHRE!

Im Schwäbischen wird diesem Geburtstag eine besondere Aufmerksamkeit zuteil: Mit 40 gelten die Schwaben als klug.

Aber auch andere Kulturen maßen diesem Zeitpunkt eine besondere Bedeutung bei: Erst in diesem Alter konnten z. B. die Politiker im antiken Rom die höchsten Staatsämter erreichen.

Die vergangenen Jahrzehnte waren geprägt durch viele Herausforderungen für das Unternehmen, aber wesentlich auch für die Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen, die mit uns diese Entwicklungen bewältigt haben. Unsere Befürchtungen waren meist unbegründet, die Erwartungen wurden oft noch übertroffen.

Dabei bedienten viele Lösungen auch generelle gesellschaftliche Anforderungen. So sichert ein CAP-Markt Einkaufsmöglichkeiten auch für nicht mobile Bürger, er steigert die Attraktivität kleiner Gemeinden, schafft Arbeitsplätze und bietet Gelegenheiten zur Begegnung.

40 Jahre ist eine Zeitspanne, die so lang ist, dass das Unternehmen schon eine gute, erkennbare Ausrichtung und Bestand hat, aber die GWW ist damit auch noch jung genug, um sich mit Kraft notwendigen Entwicklungen zu stellen.

40 Jahre gibt es auch schon unsere beiden Gesellschafter, die Landkreise Böblingen und Calw. Die regionale Ausrichtung ist der GWW mit ihren Gesellschaftern in die Wiege gelegt, und die aktuellen Anforderungen eines sozialräumlichen Bezugs haben hier eine gute Basis und Perspektive.

Auch die Lage im Speckgürtel um Stuttgart, einem der größten industriellen Zentren Europas, ist sicher ein Standortvorteil. Die GWW hat dies einerseits immer genutzt, musste aber auch andererseits den damit verbundenen hohen Anforderungen genügen.

Wir blicken also auf eine respektable Vergangenheit zurück, aber natürlich wollen wir noch kurz den Blick nach vorne wagen.

Das System der Eingliederungshilfe ist seit einigen Jahren im Nachgang zur Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention oft – und teilweise auch sehr

unsachlich – diskutiert worden. Wir haben in Deutschland ein System entwickelt, um das uns viele beneiden, mitten in der Gesellschaft ist es aber noch nicht angekommen.

Es stimmt, dass wir als Gesamtgesellschaft auf allen Gebieten, ob in der Rechtsrealität, im Schulwesen, bei der Wohnbegleitung oder in den Bemühungen um einen inklusiven Arbeitsmarkt, noch viele Hausaufgaben haben. Natürlich gilt das auch für Einrichtungen der Behindertenhilfe, die sich von einem „eingesetzten“ Rahmen zu sozialen Unternehmen entwickeln müssen, wenn sie es noch nicht sind. Dazu gehört Transparenz der Dienstleistungen, Prozesse und Produkte auf hohem Qualitätsniveau und das Streben nach kontinuierlicher Verbesserung. Wir sehen uns auch weiter diesem Grundgedanken verpflichtet.

Es gehört aber auch ein Rahmen dazu, der die Bemühungen der Organisationen und die Risikobereitschaft der Menschen mit Behinderung und psychischer Erkrankung belohnt.

Ob unser Handeln die richtigen Erfolge zeigt, ist nicht vorrangig an Statistiken über den Übergang der Menschen zu immer weniger intensiven Unterstützungsalternativen zu sehen, sondern an Kriterien zu messen, die Menschen mit Behinderung als echte Zufriedenheitsaspekte empfinden und an deren Entstehen sie mitgewirkt haben.

Eine Vermittlung in ein Arbeitsverhältnis auf dem sogenannten „allgemeinen Arbeitsmarkt“ ist an sich kein Zugewinn an Inklusion, wenn es dort nicht zu einer Akzeptanz, Verwurzelung und Gemeinschaftsbildung mit anderen Kollegen kommt. Und ebenso gilt: Man kann ambulant wohnend vereinsamen, aber auch in einer sogenannten stationären Wohngruppe sehr unzufrieden sein.

Darum sehen wir als eine unserer vorrangigsten Aufgaben die Befähigung und Ermutigung unserer „internen Kunden“, der Menschen mit Behinderung, das eigene Leben und seine Bewertung selbst in die Hand zu nehmen.

Und das auch dann noch, wenn wir damit rechnen müssen, dass nicht jede Rückmeldung, die unsere eigenen Dienst-



leistungen betrifft, positiv sein wird und auch wir immer wieder Anlass zur Überprüfung unserer Arbeit haben werden.

Hier kommen sicher noch große Herausforderungen auf uns zu, die der Solidarität aller bedürfen. Wir stellen uns ihnen gerne und freuen uns, Teil der weiteren Entwicklung zu sein.

In diesem Sinne – Ihre

Andrea Stratmann
Geschäftsführerin



Die GWW wird 40 Jahre alt.

Im Schwäbischen heißt es:

Der Schwabe wird erst mit 40 Jahren klug.

Die letzten 40 Jahre in der GWW

waren sehr wichtig für die Menschen mit Behinderung und psychischen Erkrankungen.

Durch die Eröffnung der CAP-Märkte

gibt es Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung. In den CAP-Märkten können Menschen einkaufen, die zum Beispiel kein Auto haben. Dies ist für kleinere Gemeinden sehr wichtig.

Für die Zukunft möchte sich die GWW

immer weiter verbessern. Wichtig ist, dass die Menschen in der GWW zufrieden sind.

Die Menschen mit Behinderungen sollen

mitbestimmen können wo und wie sie leben wollen.

Dabei will die GWW die Menschen

mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen unterstützen.

HOHE AUSZEICHNUNG für GWW GmbH

GWW gehört zu den „Vorzugslieferanten“ der Robert Bosch GmbH



Von links nach rechts: Hr. Pächter (Bosch Rexroth AG), Hr. Bauer (GWW GmbH), Hr. Stüb und Hr. Schleier (Bosch Rexroth AG), Hr. Schwemmlé (GWW GmbH), Hr. Weisenseel (vorne) und Hr. Klug (Bosch Rexroth AG), Hr. Rembold und Hr. Guth (vorne) (GWW GmbH), GWW-Mitarbeiter und Fr. Perschke (GWW GmbH, 3. von rechts)

Als weltweit erste und derzeit einzige Werkstatt für Menschen mit Behinderung erhält die GWW die sehr begehrte Auszeichnung zum Preferred Supplier, zum Vorzugslieferanten, der Robert Bosch GmbH. Grundvoraussetzungen zum Erhalt dieser höchsten von der Robert Bosch GmbH vergebenen Auszeichnung sind unter anderem die Merkmale einer guten Leistungsfähigkeit und einer hohen Flexibilität in einer schon langjährig stabilen Geschäftsbeziehung mit der Bosch Rexroth AG.

Vor knapp 20 Jahren begannen Menschen mit Behinderung oder seelischer Erkrankung im GWW-Werk in Nagold mit der Produktion für die Bosch Rexroth AG in Horb. Seither hat sich der Produktionsumfang kontinuierlich gesteigert. Heute umfasst das Leistungsportfolio der GWW vom Einkauf der benötigten Teile über die Bearbeitung, Fertigung und Montage ganzer Baugruppen bis hin zum weltweiten Versand alle essen-

tiellen Themenfelder eines Komplett-Lieferanten. Aktuell ist die GWW einziger Preferred Supplier im Materialfeld der mechanischen Lohnbearbeiter – weltweit. "Grundvoraussetzung dieses Zertifikats ist eine über dem Branchendurchschnitt liegende Leistungsfähigkeit", erklärt Michael Weisenseel, Leiter Materialfeldeinkauf Lohnarbeiten mit weltweiter strategischer Verantwortung der Lieferantenauswahl und -qualifizierung für alle Standorte, bei der Übergabe der Urkunde in Nagold. Diese konnte die GWW im Bereich der mechanischen Fertigung deutlich unter Beweis stellen. Fräsen, Bürsten, Läppen, Entgraten, Polieren sind nur einige der notwendigen Bearbeitungskompetenzen von Triebwerken, die Mitarbeiter zuverlässig umsetzen.

Bei der Fertigung der Hydraulikkomponenten für die Bosch Rexroth AG zählt aber noch mehr: Alle Teile werden sorgfältig geprüft, so dass die über 150 Modellvarianten erst in



einwandfreiem Zustand das GWW-Werk Nagold verlassen. Dafür wurde schon vor vielen Jahren ein Qualitätsmanagement nach ISO 9001 : 2008 eingeführt. "Auch Werkstätten für behinderte Menschen können nur mit einem zertifizierten und regelmäßig überprüften Qualitätsmanagementsystem als zuverlässiger Partner in der Industrie tätig sein", nennt Matthias Guth, Stellv. Geschäftsführer und Leiter Technik und Produktion in der GWW, die grundlegende Voraussetzung einer stabilen Zusammenarbeit. So muss ein Preferred Supplier neben der Zertifizierung nach ISO 9001 : 2008 u. a. auch umfassende Vertrags- und Kennzahlvereinbarungen, sowie das Potenzial zur Eignung von Neugeschäften erfüllen können. Ziel der Robert Bosch GmbH ist es, sich eine gut entwickelte, weltweit harmonisiert aufgestellte Lieferantenplattform aufzubauen, an der die Preferred Supplier die Spitze der Lieferanten bilden.

Mit der Auszeichnung wird der GWW eine "überdurchschnittliche Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit" bescheinigt. In den kommenden Jahren soll daher die Zusammenarbeit weiter stabilisiert und ausgebaut werden. Dafür stehen weitere GWW-Werkstandorte in den Landkreisen Böblingen und Calw und eine breite Palette an Fertigungs- und Dienstleistungs Kompetenzen zur Verfügung. "Durch diese Auszeichnung können wir stabile und abwechslungsreiche Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung sichern. Nur so schaffen wir es, dass dieser Personenkreis langsam aber sicher da ankommt, wo

er hingehört: in der Mitte der Gesellschaft", freut sich GWW-Geschäftsführerin Andrea Stratmann. Sie ist sich bewusst, dass das nur durch weitere Anstrengungen möglich ist.

Nach Erhalt der Urkunde bedankte sich die GWW für das entgegengebrachte Vertrauen und versicherte, verantwortungsbewusst die Ziele weiter umzusetzen und auszubauen. "Wir werden uns jetzt nicht ausruhen, sondern daran arbeiten, den hiermit erreichten Status zu erhalten und weiter mit dem Hause Bosch Rexroth auszubauen", versichert Stratmann. «

Steffen Müller / Gärtringen



Die GWW hat eine Auszeichnung bekommen.

Die Firma Bosch Rexroth aus Horb ernannte die GWW zum Vorzugslieferanten.

Weil die Mitarbeiter in der GWW gut arbeiten.

Weil die Mitarbeiter flexibel sind.

Weil die Mitarbeiter sehr sorgfältig arbeiten.

Seit 20 Jahren arbeitet die GWW für die Firma Bosch Rexroth.

Die GWW wird weiter mit der Firma Bosch Rexroth arbeiten.

Zum Beispiel in Nagold.



MITARBEITER drucken und versenden das Aktuell



Seit Anfang des Jahres wird das GVV-Aktuell nicht mehr in einer externen Offset-Druckerei gedruckt, sondern direkt bei der GVV. Wie das funktioniert? Ganz einfach: Im Werk in Sindelfingen steht mittlerweile eine moderne Digitaldruckanlage – und GVV-Mitarbeiter sorgen unter Anleitung einer Fachkraft dafür, dass der Leser die Aktuell-Ausgaben pünktlich in den Händen halten kann.

Doch wie wird aus Papier die Zeitschrift Aktuell?

Für die Unternehmenszeitung der GVV werden zwei Papierstärken benötigt, ein dickeres Papier für den Umschlag und etwas dünneres Papier für den Innenteil.

Als Erstes wird der Umschlag mit Titelseite, Inhaltsverzeichnis und Rückseite auf das dickere Papier gedruckt. Anschließend wird der Umschlag maschinell gerillt. So bricht später beim Falten die Farbe auf dem Magazin-Rücken nicht aus. Anschließend werden das bereits bedruckte dicke und das leere dünne Papier in den Drucker eingelegt. Ein Mitarbeiter wählt über den Touchscreen des Digitaldrucksystems die richtigen Papiersorten aus.

Nun gibt die Fachkraft grünes Licht zum Drucken.

Ist der Druck abgeschlossen, holt ein Mitarbeiter die Hefte aus der Digitaldruckmaschine und

legt sie in die Falzmaschine ein. Hier wird der Rücken der Aktuell durch Zusammenpressen noch einmal optimiert.

Nahtlos geht die Firmenzeitschrift dann direkt zum Schneiden über und wird von den Mitarbeitern auf das gängige A4 Format gestutzt.

Jetzt ist die Aktuell fertig und muss nur noch an den Mann bzw. die Frau gebracht werden! Dafür wird in der Gruppe der Versand regional, überregional und an externe Kunden vorbereitet und ausgeführt.

Diese Schritte geschehen fast identisch bei den GVV-Katalogen für Kunden und bei den Geschäftsberichten, die ebenfalls in Sindelfingen gedruckt werden.

Und die Mitarbeiter der GVV können mithilfe des Digitaldrucksystems noch viel mehr:

So werden von ihnen täglich Schulungsunterlagen von Kunden gedruckt, entsprechend der Kundenwünsche in Ordnern zusammengestellt und versandt. Außerdem entstehen z.B. die GVV-Flyer, Serien- und Infobriefe sowie Einladungen, Broschüren oder auch Gemeinde-Haushaltspläne in Sindelfingen. Zum Dienstleistungsangebot zählen ferner Faltarbeiten, Schneiden, Ringbinden, Lochen und Heften. Im Anschluss können die Papierprodukte laminiert, kuvertiert und versandt werden. Einige GVV Mitarbeiter sind zudem mit dem Konfektionieren und Adressieren betraut und etikettieren die Produkte nach Kundenvorgaben.

Immer mehr Kunden entscheiden sich für den Digitaldruck, der im Vergleich zum Offsetdruck viele Vorteile hat. Vor allem bei geringer Auflagenhöhe (bis ca. 1000 Stück) kann der Digitaldruck eine seiner Stärken ausspielen, da beim Digitaldruck die kostspieligen Offset-Druckplatten und Rüstkosten wegfallen. Weihnachtskarten für Kunden, Vorab-Geschäftsberichte für den Vorstand und vieles mehr lassen sich mit

Vom Papier bis zum Leser ganz GVV

Seit Anfang des Jahres wird die Zeitschrift GVV Aktuell nicht mehr in einer fremden Druckerei gedruckt.

Die GVV in Sindelfingen hat jetzt einen eigenen Digital-Drucker. Mitarbeiter können nun unter Aufsicht einer Fachkraft verschiedene Dinge drucken.

Wie funktioniert die Herstellung der GVV Aktuell?

Es gibt zwei verschiedene Arten von Papier. Für den Umschlag braucht man ein dickeres Papier und für das Innere der Zeitschrift ein dünneres Papier. Diese werden beide in den Drucker eingelegt.

Wenn die Zeitschrift fertig ist, wird sie versandt.

Die GVV übernimmt aber auch das Drucken von:

- Schulungsunterlagen
 - Infobriefen
 - Einladungen
 - Broschüren
- für andere Unternehmen.**

Immer mehr Kunden entscheiden sich für den Digital-Druck.

dem Digitaldruck, auch in Farbe in hoher Qualität, kostengünstig produzieren.

Die zahlreichen Vorteile des Digitaldrucksystems locken immer mehr Kunden an, und Mitarbeiter und Personal im Werk Sindelfingen sind stolz, die Drucksachen so erfolgreich herzustellen. «

*Carolin Fiedler, Benjamin Simon | Sindelfingen
Anka König | Gärtringen*

BESUCH von autismus Deutschland e.V.

GWV wird stimmberechtigtes Mitglied im Bundesverband



"Herzlich willkommen. Ich freue mich, Sie begrüßen zu dürfen. Ich heiße Ute Kugele und bin schon seit vier Jahren im FUB Calw tätig. Ich habe seit drei Jahren meinen Talker und benutze ihn gerne", begrüßt Ute Kugele mit ihrem Talker die Besucher. Frau Kugele spricht über ihr elektronisches Hilfsmittel die Gruppe an. Sie hat zusammen mit ihrer Fachkraft Romy Holzäpfel die Begrüßung für diesen Tag vorbereitet und freut sich über das Interesse und die begeisterte Anerkennung der Gäste. Maria Kaminski, Vorsitzende des Verbandes autismus Deutschland e.V., und Helga Braun-Habscheid, Vorsitzende des Regionalverbandes autismus Stuttgart e.V., informierten sich über die Angebote zur Begleitung und Assistenz für Menschen mit Autismusspektrumstörung (ASS) in der GWV und verschafften sich einen Eindruck von der fachlichen Arbeit in den verschiedenen Bereichen und Regionen.

Die GWV hatte sich als Institution für eine stimmberechtigte Mitgliedschaft im Bundesverband autismus Deutschland e.V. beworben.

"Wir möchten durch unseren Beitritt dabei mitwirken, die Interessen von Menschen mit Autismusspektrumsstörung und ihrer Angehörigen in Gesellschaft und Politik auf bundespolitischer Ebene und in der EU zu vertreten und an einer selbstbestimmten Lebensführung und einer gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit ASS mitgestalten", stellte Geschäftsführerin Andrea Stratmann das Interesse der GWV daran vor.

Menschen mit Autismusspektrumsstörung benötigen passende Angebote zur Begleitung und Assistenz. Die Rahmenbedingungen werden so gestaltet, dass Menschen mit ASS jederzeit und in jedem unserer Angebotsbereiche qualifiziert begleitet werden. Dazu nutzen wir bewährte Methoden wie TEACCH und Unterstützte Kommunikation. Die Unterstützungsleistungen werden innerhalb der GWV individuell, aber einheitlich in gleicher Qualität angeboten.

Ein besonderes Interesse zeigten Frau Kaminski und Frau Braun-Habscheid an der Gestaltung der Übergänge. In der GWV werden Platzierungen langfristig vorbereitet und individuell geplant. "Dazu besteht eine enge Kooperation zwischen Angehörigen, Fachkräften, Lehrern und Schulbegleitern, die mit den spezifischen Belangen der Person vertraut sind", berichtete Andrea Perschke, Regionalleitung der Region Calw/Nagold. Ein Austausch über bereits angewandte und vertraute individu-

Frau Ute Kugele ist seit vier Jahren im FuB Calw tätig.

Mit einem Talker begrüßte Frau Kugele die Gäste.

Ein Talker ist ein elektronisches Hilfsmittel, über das Menschen mit Handicap sprechen können.

Die GWV möchte gern im Bundes-Verband autismus Deutschland e.V. stimmberechtigtes Mitglied sein.

Damit will die GWV die Interessen von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen in der Gesellschaft und in der Politik vertreten.

Deshalb waren die Vorsitzende des Bundes-Verbandes autismus Deutschland e.V., Frau Maria Kaminski, und die Vorsitzende des Regional-Verbandes autismus Stuttgart e.V., Frau Helga Braun-Habscheid, zu Gast in Calw.

Sie wollten sich über die Angebote der GWV für Menschen mit Autismus informieren.

Frau Kaminski und Frau Braun-Habscheid haben einen positiven Eindruck von der GWV bekommen.

Sie wollen sich auch andere Bereiche der GWV anschauen.

Sie unterstützen eine Mitgliedschaft der GWV.

Ab 2014 ist die GWV stimmberechtigtes Mitglied im Bundes-Verband autismus Deutschland e.V.

elle strukturierende Methoden und eine Vorbereitung der notwendigen Betreuungsstrukturen sind entscheidend und notwendig. Ein Unterstützernetzwerk aus geschulten Fachkräften unterschiedlicher Bereiche der Regionen steht dem betreuenden Team beratend zur Verfügung.

Frau Kaminski und Frau Braun-Habscheid waren sehr interessiert daran, die Bereiche vor Ort zu besuchen. Sie schauten sich den FUB der Region Calw/Nagold sowie das Wohnheim, einen FUB und den Berufsbildungsbereich in Herrenberg an.

Beide haben einen sehr positiven Eindruck von der GWV. Sie haben sehr großes Interesse und sehr gute Fachlichkeit in der Arbeit mit autistischen Menschen gespürt und unterstützten eine stimmberechtigte Mitgliedschaft für unsere Einrichtung.

Zum 1. 1. 2014 wird die GWV als stimmberechtigtes Mitglied im Bundesverband autismus Deutschland e.V. aufgenommen. «

Susan Rennefeld | Gärtringen

IMPULS und KoBV – inklusive BILDUNG und VORBEREITUNG auf den Arbeitsmarkt

Pünktlich zum Ende der Sommersaison startet das Geschäftsfeld Bildung zwei neue Bildungsangebote. Im August (5. 8. 2013) begann am Werkstandort Calw 2 das Projekt IMPULS: Eine Maßnahme zur Aktivierung und Wieder-Heranführung an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Teilnehmen können erwerbsfähige, leistungsberechtigte Kunden des Jobcenters Nagold.

IMPULS wird von der GWW in Zusammenarbeit mit der 1 a Zugang Beratungsgesellschaft mbH im Rahmen einer Bietergemeinschaft durchgeführt. Bietergemeinschaft bedeutet, dass sich beide Unternehmen gemeinsam erfolgreich auf eine Ausschreibung der Agentur für Arbeit beworben haben und die Auftragsleistung nun in einer Kooperation umsetzen. Kollegen aus beiden Unternehmen arbeiten eng zusammen, wenn es in der ersten Projektphase darum geht, den fünf Teilnehmenden einen Einblick in ihre Fähigkeiten und Kompetenzen zu ermöglichen und sich im weiteren Verlauf im Arbeitsbereich der Werkstatt Calw "echten" Arbeitsprozessen zu stellen. Ziel ist es, den Teilnehmenden im Rahmen des dreimonatigen Projektes einen Zugang zu einem Arbeitsplatz in einem Unternehmen in der Region zu verschaffen. Kernaufgabe ist also die innerbetriebliche Qualifizierung

vor Ort. Unsere Jobcoaches unterstützen entsprechend bei der Bewerbung, der Suche nach geeigneten Praktika und begleiten den Einstieg der Teilnehmer in ein Beschäftigungsverhältnis.

Aus einer ganz anderen Richtung, aber mit gleicher Zielsetzung, kommen seit dem 19. 9. 2013 fünf Schulabgänger der Karl-Georg-Haldenwang-Schule zur GWW. Genauer gesagt kommen sie nicht zu uns, sondern wir gehen mit den Schulabgängern in ihren Praktikumsbetrieb. "Wir" heißt an dieser Stelle: ein Jobcoach, der die Teilnehmenden bei ihrem Praktikum coacht und unterstützt. Er begleitet sie auch an der Berufsschule, die sie seit Beginn des Schuljahres besuchen. Das Berufsschulzentrum Calw auf dem Wimberg sowie der Integrationsfachdienst Nagold sind Kooperationspartner in der KoBV-Maßnahme (Kooperative Berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt). Alle ziehen an einem Strang, wenn es darum geht, die fünf jungen Menschen mit Behinderung auf ihrem persönlichen Weg in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu unterstützen. Neben den Teilnehmenden selbst spielt hier der Praktikumsbetrieb die zentrale Rolle. An drei Wochentagen arbeiten die jungen Menschen in Betrieben unterschiedlichster Branchen als Praktikanten mit, um ihre Fähigkeiten und

Fertigkeiten für eine dauerhafte Tätigkeit auf einem geeigneten Arbeitsplatz zu testen und auszubauen. An zwei Wochentagen haben sie Berufsschulunterricht zu Fachthemen, die für ihre Branche relevant sind. Sollte für einen Teilnehmenden eine Praktikumlücke entstehen, bieten die Werkstandorte der GWW vielfältige Praktikumsmöglichkeiten in den unterschiedlichsten Berufsfeldern an – vom Büroarbeitsplatz bis zum Hochregallager, vom Gartenbereich bis zum Tampondruck. Besteht Bedarf an einer zusätzlichen Qualifikation, so findet sich im Fortbildungsplan der GWW sicherlich ein passendes Angebot ...



Von der Angebotsqualität im Rahmen der Bildungsmaßnahmen wollten und konnten sich unsere Auftraggeber gleich zu Maßnahmenbeginn selbst überzeugen. Am 25. 9. 2013 kamen zwei Prüferinnen ins Haus – vom Jobcenter Nagold und vom Regionalen Einkaufszentrum Süd-West der Agentur für Arbeit Stuttgart.

Beide Maßnahmenprüfungen verliefen erfolgreich und mit sehr gutem Ergebnis.

"Alles in allem habe ich nur positive Eindrücke mitgenommen", sagte uns eine Prüferin des Leistungsträgers. Diese Rückmeldung freut uns und bestätigt uns in unserer Arbeit und strategischen Ausrichtung. Vor allem jedoch ist dies ein positives Signal in Richtung der Nutzer unserer Angebote. «

Markus Metz, Bereichsleiter Bildung



Im August 2013 begann am Werkstandort Calw 2 ein neues Projekt.

Das Projekt wird IMPULS genannt.

Die GWW und die 1 a Zugang Beratungs-Gesellschaft arbeiten dabei mit der Agentur für Arbeit zusammen.

5 Kunden des Jobcenters Nagold können sich bei diesem Projekt drei Monate lang testen. Sie dürfen in verschiedenen Unternehmen ein Praktikum absolvieren.

Die GWW unterstützt die Teilnehmer bei Bewerbungen und der Suche nach einem geeigneten Praktikumsplatz.

Aus der Karl-Georg-Haldenwang-Schule in Calw werden ebenfalls 5 Schulabgänger von einem Jobcoach der GWW betreut.

Dabei gehen die Jobcoaches in die jeweiligen Praktikumsbetriebe.

An drei Wochentagen arbeiten die jungen Menschen in einem Betrieb. Dabei können sie ihre Fähigkeiten und ihre Ausdauer testen.

Sollte eine Praktikumlücke entstehen, können die Teilnehmer auch in der GWW ein Praktikum machen.

Die GWW bietet eine Vielzahl von Praktikumsmöglichkeiten.

Zum Beispiel:

einen Büroarbeits-Platz oder im Hochlager, im Gartenbereich oder in der Druckerei.

QUALIFIZIERUNG zur Alltagsbetreuerin erfolgreich bestanden



v. l.: Susen Vierling, Abteilungsleiterin Zentrales Fortbildungsreferat Holzgerlingen; Norbert Möllmann, Regierungspräsidium Stuttgart; Sandy Schwämmle, Alltagsbetreuerin; Bettina Kaufmann, Lehrkraft.

Sandy Schwämmle hat die Prüfung bestanden.

Sie ist jetzt Alltagsbetreuerin.

Sie musste eine schriftliche und eine mündliche Prüfung machen.

Da sie sehr gut gearbeitet hat, bekommt Sie einen Arbeitsvertrag.

Sie arbeitet in einem Seniorenheim in Calw.

Wir freuen uns mit Frau Schwämmle und wünschen ihr viel Glück.

Sandy Schwämmle freute sich am 31.7.2013 im Zentralen Fortbildungsreferat in Holzgerlingen

über ihre bestandene Prüfung zur staatlich anerkannten Alltagsbetreuerin. Nachdem sie die schriftliche Prüfung bereits erfolgreich bestand, wurde ihr die mündliche Prüfung abgenommen. Die guten Leistungen wurden am Ende durch ein Abschlusszeugnis beurkundet. Überreicht wurde dieses von Norbert Möllmann vom Regierungspräsidium Stuttgart.

Sandy Schwämmle arbeitete während ihrer Qualifizierungszeit zur Alltagsbetreuerin im Förder- und Betreuungsbereich der GWW in Calw, bevor sie 2012 in eine Senioreneinrichtung in Calw wechselte. Nach dem Ende der Qualifizierung im August kann sie sich aufgrund ihrer guten Leistungen auf eine Anschlussbeschäftigung bei ihrer Praxisstelle freuen.

Wir gratulieren zum erfolgreich bestandenem Abschluss zur Alltagsbetreuerin! «

Alexandra Wendel | Gärtringen



PODIUMSDISKUSSION vor der Bundestagswahl

capito Stuttgart lud Bundestagskandidaten zur Diskussion mit Menschen mit Behinderung und seelischer Erkrankung ins Landratsamt Böblingen



Interesse an der Politik haben auch Menschen mit Behinderung. Insbesondere vor der Bundestagswahl im Herbst 2013 wollten Menschen mit Behinderung mit Politikern ins Gespräch kommen. Zu diesem Zweck fand am 24. Juli 2013 eine Podiumsdiskussion im Landratsamt Böblingen statt. Teilnehmer waren knapp 80 Menschen mit Behinderung oder seelischer Erkrankung aus den Landkreisen Calw und Böblingen und die vier Bundestagskandidaten Joachim Rücker (SPD), Dietmar Lust (Bündnis 90/Grüne), Dr. Florian Toncar (FDP) und Franz Groll (Die Linke). Die Vertreterin der CDU, Marianne Buri, hatte ihre Teilnahme leider kurzfristig absagen müssen.

Zur Vorbereitung auf die Podiumsdiskussion hatte capito Stuttgart im Vorfeld Schulungen durchgeführt. Zum einen wurden Menschen mit Behinderung in der GWW zu politischer Beteiligung in Deutschland geschult und ihre Fragen an die Politiker gesammelt. Zum anderen erhielten die teilnehmenden Politiker direkt vor der Podiumsdiskussion eine Schulung zum Thema Leben mit Behinderung

und Leichte Sprache. Besonderen Eindruck hinterließ bei den Politikern dabei der Bericht von Jimmy Liebermann, der als Betroffener über sein selbstständiges Leben, aber auch über die vielen Hürden im Alltag sprach.

Nach der Begrüßung der Podiumsgäste durch den Böblinger Sozialdezernenten Alfred Schmid gab Inge Schmid von capito Stuttgart eine kleine Präsentation zum Thema "Barrierefreie Kommunikation". Insbesondere für Menschen mit Lernschwierigkeiten oder geistiger Behinderung ist die Leichte Sprache wichtig, um barrierefrei an Informationen zu gelangen.

Während der Podiumsdiskussion versuchten die Politiker, das in der Schulung erlernte Wissen zur Leichten Sprache gleich in die Tat umzusetzen. So erläuterten sie z.B. in möglichst einfachen Worten, was ihre jeweiligen Parteiprogramme zur Inklusion von Menschen mit Behinderung sagen.

Moderatorin Andrea Stratmann (Geschäftsführerin der GWW und der 1 a Zugang gGmbH) sprach einige der Fragen an, die die Menschen mit Behinderung für die Politiker gesammelt hatten. Die am häufigsten gestellte Frage lautete: "Was möchten die Parteien tun, um die Rahmenbedingungen für Menschen mit Behinderung für eine Arbeit außerhalb von Werkstätten zu verbessern?" Joachim Rücker betonte, dass dazu Teilhabe gelebt werden muss. Dietmar Lust fügte hinzu, dass durch Inklusion in Schulen Barrieren in den Köpfen der Menschen abgebaut werden können. Dann könnte auch bei Unternehmen die Scheu vor der Arbeit mit behinderten Menschen reduziert werden.

Bei den anschließenden Fragen direkt aus dem Plenum gab es eine sehr rege Beteiligung der Zuhörer. Insbesondere Themen wie die fehlende Barrierefreiheit am neuen S-Bahnhof



Magstadt (S 60) oder die möglichen Barrieren im geplanten Bahnhof Stuttgart 21 brannten den Menschen mit Behinderung auf den Nägeln. Sehr emotional diskutierten die Teilnehmer auch das Thema Steuererhöhungen und bedingungsloses Grundeinkommen.

Die Veranstaltung in Böblingen lief für beide Seiten erfolgreich ab. Es wurde deutlich, dass Menschen mit Behinderung ein großes Interesse an politischen Themen haben. Und die politischen Vertreter konnten erfahren, wie wichtig die Kommunikation in Leichter Sprache ist, um die große Wählergruppe von Menschen mit Lernschwierigkeiten zu erreichen.

In den folgenden Wochen gab es noch vier weitere, ebenfalls von der Bundeszentrale für politische Bildung unterstützte und von capito durchgeführte Veranstaltungen in Berlin, Hamburg, Ravensburg und Bonn. Dabei wurden in Hamburg und Ravensburg auch Diskussionen mit Politikern geführt, die sich mit den Belangen behinderter Menschen beschäftigten. «

Anka König | Gärtringen



Etwa 80 Menschen aus der GWW sind ins Landratsamt nach Böblingen gekommen.

4 Politiker aus verschiedenen Parteien sind ebenfalls gekommen.

Anlass war die Bundestagswahl am 22. September 2013

Zur Vorbereitung der Diskussion hatte die Firma capito Stuttgart in den einzelnen Regionen der GWW Schulungen in leichter Sprache zum Thema Bundestagswahl durchgeführt.

Die Menschen mit Behinderung konnten viele Fragen an die Politiker stellen.

Zum Beispiel Fragen zur Barrierefreiheit am Stuttgarter Bahnhof.

Oder was möchte die Politik tun, um die Aussichten für Menschen mit Einschränkungen auf einen Arbeitsplatz außerhalb der Werkstätten zu verbessern?

Oder Fragen zu einer eventuellen Steuererhöhung.

Die Politiker haben gemerkt, dass auch Menschen mit Behinderung an den Wahlen teilnehmen.

NEU: Übersetzungen der Berichte nach capito Standard

Bisher schon konnten Sie im Aktuell die Berichte in Leichter Sprache lesen. Jetzt übernimmt die Übersetzungen capito Stuttgart. capito Stuttgart ist ein Geschäftsbereich der 1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH, ein Unternehmen der Stiftung ZENIT. Im neuen Integrationsunternehmen arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung zusammen unter anderem daran, für Kunden Texte in barrierefreie Informationen zu übersetzen. Die neuen Übersetzungen erfolgen nach einem zertifizierten Verfahren, das regelmäßig überprüft wird. Wir sind nun berechtigt, die Übersetzungen mit dem capito Prüfsiegel zu veröffentlichen. Daher ersetzt ab dieser Ausgabe das neue Siegel unser Leichte Sprache-Schild. Einen Schritt weiter gehen wir auf unserer Internetseite in Leichter Sprache, die Sie über unsere Homepage www.gww-netz.de durch einen Klick auf „Halt! Leichte Sprache“ links unter der Navigation bequem erreichen. Dort werden wir Ihnen einen Download der Aktuell-Texte im Leicht Lesen-Format zur Verfügung stellen. Im Leicht Lesen-Format erhalten Sie die Texte in größerer Schriftgröße und mit größerem Zeilenabstand. Damit können Sie die Texte auch im Fall einer Sehbeeinträchtigung lesen oder sich am Computer vorlesen lassen.

Weitere Informationen zum capito Netzwerk, capito Stuttgart, zum capito Standard und Leicht Lesen-Standard finden Sie im Internet unter www.capito.eu und unter www.capito.eu/de/Standorte/capito_Stuttgart «

Steffen Müller | Gärtringen



In Zukunft werden die Texte der GWW-Aktuell von capito in leichte Sprache übersetzt.

capito bedeutet: ich habe verstanden. capito ist eine Firma, die sich mit einfacher Sprache beschäftigt.

Dabei werden bestimmte Regeln eingehalten. Zum Beispiel sind Wörter größer geschrieben.

Die Abstände zwischen den einzelnen Zeilen sind auch größer.

Es soll nicht so viele Fremdwörter geben. So dass alle Menschen die Texte verstehen.

Informationen zu Capito gibt es unter www.capito.eu oder unter <http://www.capito.eu/de/Standorte/capito-Stuttgart/>

Auf unserer Homepage

können Sie die GWW-Aktuell-Texte bequem lesen.

Sie erreichen die Seite unter www.gww-netz.de durch einen Klick auf „Halt Leichte Sprache“



GWW feiert 40-jähriges Jubiläum

Seit der Gründung der **Gemeinnützigen Werkstätten und Wohnstätten GmbH 1973** durch den **Zusammenschluss der Werkstätten Sindelfingen und Herrenberg** hat die GWW viele Veränderungen durchlaufen. Was damals als beschützende Werkstatt im Zeichen des Zeitgeists vornehmlich den **betreuenden Aspekt betonend begann**, entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einem Unternehmen, das sich als **Wirtschaftspartner nicht verstecken muss und auch in der beruflichen Bildung und im Wohnbereich attraktive Angebote bietet**. Mit **über 700 Personalkollegen, mehr als 1300 Menschen mit Behinderung und seelischer Erkrankung an 20 Standorten in den Landkreisen Böblingen und Calw** ist die GWW schwerlich aus der Region wegzudenken.

Selbstbestimmtes Leben

Richtungsweisend waren dabei die Gründerjahre. Rainer Knapp, der 1975 zum Geschäftsführer ernannt wurde, legte den Grundstein für einen der Kernwerte der GWW, der sich bis heute gehalten hat: **Menschen mit Behinderung und seelischer Erkrankung Wahlmöglichkeiten zu bieten, um ein weitgehend selbstbestimmtes Leben in allen Lebensbereichen zu führen**. Nach dem Zusammenschluss der beiden Werkstätten

trat die GWW – damals nur **Gemeinnützige Werkstätten** – dem Dachverband **Diakonisches Werk der evangelischen Kirche in Württemberg** bei.

Wohnangebote

1980 entstanden die ersten Wohnplätze in Sindelfingen und Herrenberg. Mit der Möglichkeit zum **Ambulant Betreuten Wohnen** und Apartmentwohnen reagierte die GWW auf die Nachfrage ihrer internen Kunden, möglichst eigenständig in der Nähe ihrer Arbeitsplätze zu leben. So konnten auch bereits vorhandene soziale Kontakte im Umfeld von Menschen mit Behinderung erhalten bleiben. Ferner bot die GWW schon früh in den Städten gemeindenah kleine Wohneinheiten, z.B. in der Badgasse, die mitten in der Herrenberger Altstadt liegt.

Förder- und Betreuungsbereiche

Mit der Gründung des ersten Förder- und Betreuungsbereichs 1981 schloss die GWW die Lücke in der Tagbetreuung für Menschen mit erhöhtem Hilfebedarf. Diese Betreuung gehört heute zum festen Angebot der Werkstandorte in Sindelfingen, Herrenberg, Calw und Nagold. An allen Standorten wird auf Menschen mit erhöhtem Hilfebedarf bedarfsgerecht eingegangen. So werden unter anderem nach dem TEACCH-Konzept die strukturierenden Inhalte für alle Personenkreise im Alltag

genutzt. Selbstverständlich wird auch Unterstützte Kommunikation seit längerem erfolgreich eingesetzt.

Arbeitsangebote

Markenzeichen der GWW ist das vielfältige Arbeitsangebot. Seit 1973 erledigt die GWW Aufträge der Daimler AG, die von der guten Qualität der Arbeit, welche die Menschen mit Behinderung leisten, profitiert. Seit 2002 liefert die GWW ihre Produkte just-in-sequence, also zum unmittelbaren sehr zeitnahen Verbau am Band, an den Kunden. Hierfür wurde eigens im Januar 2012 das Werk Böblingen Hulb eingeweiht. Auch die Standorte Calw und Magstadt verfügen seit kurzem über moderne Produktionsstätten von jeweils über 4000m² überbauter Fläche mit Arbeitsplätzen für jeweils mehr als 100 Menschen mit Handicaps. In Nagold wird noch im November 2013 eine neue Produktionshalle eingeweiht. Im Bereich Automotive ist die GWW seit 2004 nach VDA 6.1 zertifiziert und lässt sich regelmäßig prüfen.

femos

Erwähnenswert in der Geschichte der GWW ist auch die Gründung der Integrationsfirma femos im Jahr 1989, die gegenwärtig über 150 Mitarbeiter in einem regulären Arbeitsverhältnis beschäftigt und 2008 in die Stiftung ZENIT überführt wurde.

femos betreibt vier CAP-Supermärkte, die 2008 von der Initiative "Deutschland – Land der Ideen" vom damaligen Bundespräsidenten Horst Köhler ausgezeichnet wurden. Darüber hinaus hat sich femos in den Bereichen Elektrobstückung, Industrie- und Elektromontage sowie in verschiedenen Dienstleistungsbereichen positioniert. Seit 2012 betreibt femos die Möbelhalle Böblingen, in der gebrauchte Möbel zu günstigen Preisen verkauft werden. Im November 2013 startet das Hilfsmittellogistikcenter, das medizinische Hilfsmittel für eine Krankenkasse reinigen, reparieren und lagern wird.

Dienstleistungen

Neben der Produktion engagiert sich die GWW zunehmend auch im Dienstleistungsbereich. So hat sie mit der Holankabar auf dem Sindelfinger Marktplatz und dem Stadtcafé im modernen Mehrgenerationenhaus Treff am See in Böblingen zwei Gastronomiebetriebe aufgebaut, die mittlerweile femos angehören. Zudem bietet die GWW beispielsweise Digitaldruck- und Gartenarbeiten an und beschäftigt Mitarbeiter in Schilderstellen in den Landkreisen Calw und Böblingen.

Einbezug

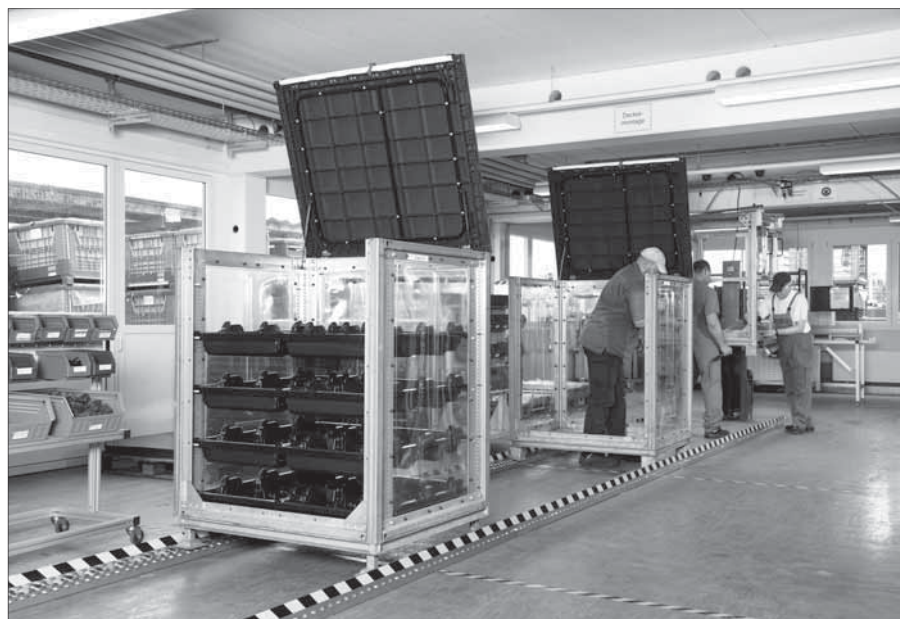
Innovativ zeigt sich die GWW beim Einbezug von Menschen mit Behinderung. Bereits 1979 wurde in den Werkstätten der GWW die erste Mitarbeitervertretung gegründet – 22 Jahre,



bevor die Mitwirkung in Deutschland gesetzlich verankert wurde. 1994 schloss man als deutschlandweit erste Werkstatt für Menschen mit Behinderung einen Haustarif zur Sicherung der Löhne von Mitarbeitern der Werkstätten ab.

Bildung

Sich ständig weiterzuentwickeln ist nur dann möglich, wenn man Zugang zu Bildung hat. Um dies zu gewährleisten, gründete die GWW in Pionierarbeit 1993 das erste Zentrale Fort- und Weiterbildungsreferat für Menschen mit und ohne Behinderung. Seitdem werden im Bereich Bildung neue Fortbildungen und Qualifizierungsangebote entwickelt. Die Kursangebote umfassen unter anderem Grundwissen wie Lesen



und Schreiben, Umgang mit Geld, PC-Kurse, Staplerfahrer-kurse für das Arbeiten in der Werkstatt für Mitarbeiter wie auch Fortbildungen für das Personal. Eine Besonderheit sind die beruflichen Qualifizierungen, welche die GWW für Menschen mit Behinderung oder seelischer Erkrankung anbietet. Es werden Alltagsbetreuer, Fachlageristen und Verkäufer geschult, die ihre Ausbildung mit einem allgemein anerkannten Abschluss beenden können.



1 a Zugang

Spätestens das Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen durch die Vereinten Nationen 2006 zeigt auf, wohin die Richtung der GWW und ihrer Partner weiterhin gehen wird: hin zu noch mehr Inklusion und Barrierefreiheit.

In sprachlicher Hinsicht wird dies durch die unter dem Dach der Stiftung ZENIT 2012 neu gegründete 1 a Zugang-Beratungsgesellschaft angestrebt. Barrierefreiheit ist das zentrale Unternehmensthema. Barrierefreie Bildung schafft Zugänge für Menschen, die sonst keinen individualisierten Weg ins Arbeitsleben finden könnten. Als capito Franchisepartner werden Texte in barrierefreie Information übersetzt.

Auch physikalische Barrieren können fachlich beurteilt werden: Interessierten Hausbesitzern werden in Form eines Gutachtens Ansatzpunkte für weitergehende räumliche Barrierefreiheit bereitgestellt.



Kulturvermittler

Seit Ende 2011 gibt es in der GWW im Rahmen eines interkulturellen Projekts mit dem Namen "Einander sehen – einander verstehen" ausgebildete sogenannte "Kulturvermittler". Ihre Aufgabe besteht darin, angesichts der wachsenden Zahl an Menschen mit Migrationshintergrund in der GWW und der Gesellschaft zu einem besseren Verständnis untereinander zu verhelfen und die GWW zu einem Unternehmen zu gestalten, in dem alle Kulturen mit ihren jeweiligen Besonderheiten offen willkommen geheißen werden.

Senioren

Auch im Bereich Senioren ist die GWW dabei, die Tagbetreuung zu erweitern. Menschen mit Behinderung werden aufgrund des medizinischen Fortschritts immer älter und nehmen auch als Rentner gerne vielfältige Angebote wie z.B. Singen, Malen oder Kochen an. Deshalb gibt es in allen Regionen Angebote für Senioren, die sich in den vorhandenen Angebotsrahmen der Seniorenangebote außerhalb der GWW einbinden.



Jubiläum

40 Jahre GWW ist ein Grund zu feiern. An allen Standorten gab es daher Feste und Veranstaltungen für Mitarbeiter, Bewohner, Personal und Angehörige, auf welchen einige der Mitarbeiter, die von Anfang an dabei waren, die Jahre Revue passieren ließen. Eindrücklich erzählen zum Beispiel Volker Braun, Helmut Volle und Ellen Schnirring von ihrer Anfangszeit in der Werkstatt in Herrenberg: "Wir mussten immer Ringle schneiden." Mit einer Schere wurden überstehende Gießbrückstände von Kunststoffringen abgeschnitten. Heute ist Volker Braun in Rente, die beiden anderen sind im neuen Logistik-Standort im Werk Böblingen tätig: "Es ist heute schon etwas stressiger als früher. Aber es macht uns trotzdem Spaß, in der GWW zu arbeiten."

Die folgenden Seiten berichten über eine Auswahl von Aktivitäten, die im Zusammenhang mit dem 40-jährigen Jubiläum an den GWW-Standorten stattfanden.



Im Rückblick auf die vergangenen Jahre konnte Geschäftsführerin Andrea Stratmann auf der zentralen Jubiläumsveranstaltung viele Glückwünsche entgegennehmen, die sie an die Menschen mit Behinderung in der GWW, die Belegschaft und die vielen Ehrenamtlichen weitergibt: "Nur durch die aktive Beteiligung aller in der GWW wurde die Entwicklung der vergangenen 40 Jahre möglich. Das schließt aber auch die regionale Unterstützung, Politik, Partnerunternehmen und alle Kunden ein, die das Unternehmen durch Rahmenbedingungen und ihre Qualitätsanforderungen ständig motivieren, besser zu werden."

Hans-Michael Hummel, Geschäftsführer der Hummel GmbH und Co. KG aus Magstadt, brachte die Anforderungen seitens der Wirtschaftskunden auf den Punkt: "Die Ausgleichsabgabe ist nicht die Motivation zur Zusammenarbeit. Es ist die Qualität der Arbeit, die überzeugt."

Man darf also gespannt bleiben auf die Entwicklung der GWW in den nächsten Jahren. Geschäftsführerin Andrea Stratmann ist optimistisch angesichts der breiten Aufstellung der GWW, die in Zukunft sicher noch vielfältiger werden wird.

Statt Geschenke – Spende nach Jena

Die GWW verzichtete auf Geschenke zum Jubiläum und bat die Gäste stattdessen, dem Betreuungswerk Saale in Jena zu spenden. Das Hochwasser im Juni richtete dort einen Schaden in Höhe von 1,2 Millionen Euro an. Die Spende hilft unserer befreundeten Einrichtung, die Beschäftigungs-, Bildungs- und Betreuungsangebote wieder aufzubauen.

Vielen Dank an unsere Gäste für die gespendeten Beträge.

*Alexandra Wendel, Susanne Stegmüller,
Steffen Müller | Gärtringen*



40 Jahre GWW

Seit Gründung der Gemeinnützigen Werkstätten und Wohnstätten GmbH im Jahr 1973 hat es innerhalb der GWW viele Veränderungen gegeben.

Die GWW hat sich zu einem Wirtschaftspartner für viele Unternehmen entwickelt.

1300 Menschen mit Behinderung arbeiten in der GWW.

Unterstützt werden sie durch 700 Personal-Kollegen.

Seit 1980 gibt es die Möglichkeit des Ambulant Betreuten Wohnens. So können die Mitarbeiter der GWW möglichst in der Nähe von ihrem Arbeitsplatz wohnen.

1981 wurde der Förder- und Betreuungsbereich für Menschen mit erhöhtem Hilfebedarf gegründet.

Im Dienstleistungs-Bereich ist die GWW ebenfalls engagiert.

Zu diesem Bereich gehört die Holanka-Bar auf dem Sindelfinger Marktplatz und das Stadtcafé in Böblingen.

In der GWW kann man sich gut weiterbilden.

Deshalb wurde 1993 das Zentrale Fortbildungs-Zentrum gegründet.

Es gibt viele Qualifizierungs-Angebote.

Zum Beispiel:

- Computer-Kurse
- Stapler-Fahrkurse
- Ausbildung zum Alltagsbetreuer
- Ausbildung zum Fachlageristen

und viele andere.

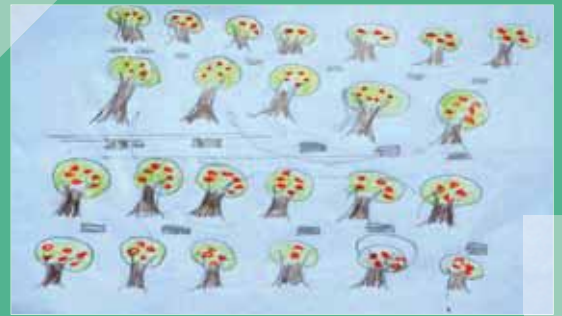
Seit Anfang 2013 gibt es die Firma 1a Zugang, die sich mit leichter Sprache und barrierefreier Information beschäftigt.

Es gab also genügend Gründe, um dieses 40jährige Jubiläum zu feiern.

An allen Standorten gab es deshalb Feste und Veranstaltungen für die Mitarbeiter, Bewohner, Personal und Angehörigen der Menschen mit Handicap.

Bilder zum 40-jährigen Jubiläum der GWW

Anfang 2013 hatte Werkstattträtin Sabine Reinhardt die Idee, Bilder zum Jubiläum zu sammeln. Also riefen wir dazu auf, uns Bilder zu senden, die das Jubiläum der GWW thematisieren. Auf den folgenden Seiten haben wir alle eingegangenen Bilder abgedruckt. Wir haben bewusst auf eine Auswahl verzichtet. Alle eingesendeten Bilder sollten veröffentlicht werden. Wir bedanken uns bei allen, die uns ihre Bilder für diese Ausgabe zugesandt haben.





Neues GWV-WERK IN MAGSTADT eingeweiht



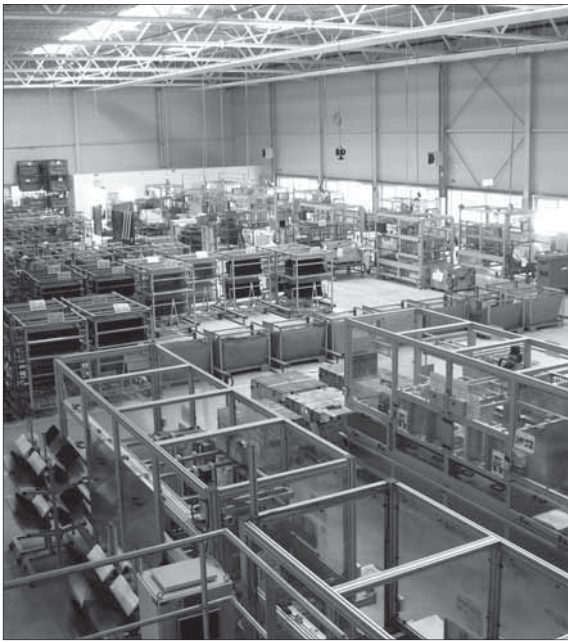
Am 28. 9. 2013 hieß die Belegschaft der GWV in Magstadt alle Beschäftigten und ihre Angehörigen sowie alle Kolleginnen und Kollegen der Region Sindelfingen zum 40-jährigen Jubiläum der GWV herzlich willkommen. Ein weiterer Anlass war der Umzug des Firmensitzes aus dem ehemaligen Druckereigebäude der Firma Hummel in der Robert-Bosch-Straße in das von der Hummel GmbH und Co. KG neu errichtete Gebäude in der Hutwiesenstraße in Magstadt. Ursprünglich hatte die GWV Produktionsstätten an drei verschiedenen Standorten in der Robert-Bosch-Straße in Magstadt. In der alten Hummelhalle wurden Einstiegschienen gelagert und umgepackt. In der Backeshalle wurden Festzeltgarnituren montiert, Ersatzteile für Daimler verpackt und die ersten Glasscheiben in der GWV für Daimler gefertigt. Außerdem war hier ein Berufsbildungsbereich (BBB) untergebracht. Die dritte Halle, die Gellerthalle, wurde in der Vergangenheit zusammen mit femos genutzt. Die GWV demontierte dort mit einer Gruppe alte Elektrogeräte, während femos Aktenvernichtung betrieb. Nachdem diverse Mitmieter wie ein Dönerproduzent, ein Schnapshersteller und eine Druckerei aus der alten Hummelhalle ausgezogen waren, konnten bereits die Bereiche aus den anderen Gebäuden in die alte Hummelhalle umziehen.

Zu Beginn des Jahres ist die GWV nun in die neu entstandene Produktionshalle in der Hutwiesenstraße umgezogen – und das sollte gebührend gefeiert werden.

Bereits um 8 Uhr bauten die Fachkräfte Walter Plontsch, Dieter Tartler, Roman Ondrejka und Produktionskraft Gerd Röder die Biertischgarnituren für die Gäste auf. Durch das schöne Wetter wurden viele Gäste angelockt, um einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

An verschiedenen Verkaufsständen wurde Kulinarisches angeboten: von Saiten und Pommes bis zu mediterraner Pizza, portugiesischem Gebäck und Kaffeespezialitäten. Zur Eröffnung gab es viel Lob von der Regionalleitung Britta Bender und Martin Link zum gelungenen Umzug ins neue Werk, der durch die Magstadter Belegschaft geschultert worden war. Martin Link verglich die Arbeit mit einer Saat, die zu guten Früchten reift. Konstantinos Savvidis begrüßte die Gäste im Namen des Werkstattdratters.





Zum Jubiläum eingeladen war die Brenz Band aus Ludwigsburg, die zu einem großen Teil aus Menschen mit Behinderung besteht – sie wurde 1977 in einer Schule für geistig Behinderte in der namensgebenden Brenzstraße in Ludwigsburg gegründet. "Wir spielen euch in Grund und Boden", lautet das Motto der Band, die bereits beim Bundespräsidenten und bei der Bundeskanzlerin spielte, erfolgreich im Ausland musizierte und neben vielen anderen Auszeichnungen mit dem Titel "Künstler der Unesco für den Frieden" geehrt wurde.

Die Musiker eroberten die Herzen der Besucher im Sturm und verbreiteten hemmungslos gute Laune. Schon beim ersten Lied wurde begeistert mitgeklatscht. Der Leiter der Band, Horst Tögel, stellte im Verlauf der Veranstaltung immer wieder seine Mitmusiker vor und erzählte zahlreiche Anekdoten, die die Besucher schmunzeln ließen.

Bei einer Werksführung mit den Fachkräften Markus Wendel und Richard Heitzmann konnte den Besuchern die Fertigung und Just-in-Sequence (JIS) Logistik verdeutlicht werden. Neben der Scheibenproduktion werden derzeit im Werk Magstadt verschiedene Verpackungsarbeiten getätigt und Kinderwagen der Firma Stokke repariert.

Der Besprechungsraum im Gebäude verwandelte sich am Festtag in ein Kino, in dem ein Zusammenschritt aus Filmen und Bildern den Umzug veranschaulichte. Das Team vom Wohnheim hatte einen Stand mit köstlichen exotischen Saftcocktails im Angebot. Am Stand von Mitarbeiterin Ingeborg Bock konnte man selbstgebastelte Karten und Marmelade aus eigener Herstellung erwerben. <<

Richard Heitzmann / Magstadt



Neues GWW-Werk in Magstadt eingeweiht

Zweimal Grund zum Feiern hatte

am 28. 9. 2013 das GWW-Werk in Magstadt.

Zum einen wurde das 40-jährige Jubiläum der GWW gefeiert.

Zum anderen konnte die neue Produktionshalle eingeweiht werden.

Bereits um 8.00 Uhr bauten Fachkräfte die Biertischgarnituren auf.

Denn es wurden viele Gäste erwartet.

Zur Eröffnung gab es viel Lob von der Regionalleitung Britta Bender und Martin Link für den gelungenen Umzug.

Zum Essen gab es Saitenwurst und Pommes oder Pizza.

Es wurden auch portugiesisches Gebäck und Kaffee-Spezialitäten angeboten.

Das schöne Wetter lockte viele Besucher an.

Diese konnten dann auch das GWW Werk Magstadt anschauen.

Zum Jubiläum spielte die Brenz Band aus Ludwigsburg.

Die Musiker eroberten die Herzen der Besucher im Sturm.

Schon beim ersten Lied wurde begeistert mitgeklatscht. Es war ein toller Tag und ein gelungenes Fest.



Im WERK CALW 2 wird gefeiert



Schon am Vortag zum 28.6. wurde kräftig aufgebaut. Für die Mitarbeiter und Gäste der Calwer GWV-Werkstandorte wurde das Jubiläumfest vorbereitet. In der großen Lagerhalle sollten alle Platz finden. Für Darbietungen wurde eine Bühne aufgestellt.

Am Festtag füllten sich die Festzeltgarnituren schnell. Alle erwarteten gespannt die angekündigten Programmpunkte. Nach der Eröffnungsrede des stellvertretenden Regionalleiters Helmut Schwemmler und der Werkstattdirektorin Sabine Holzmann machte die Band des Wohnbereichs Nagold, Bernie & The Coolcats, richtig Stimmung. Eigene Stücke wechselten sich mit bekannten Liedern von unterschiedlichen Rock- und Popmusikern ab.

Die Hauswirtschaft hatte alle Hände voll zu tun, alle Anwesenden mit Schnitzel und Kartoffelsalat zu versorgen. Pünktlich um 13 Uhr

spielte die Theatergruppe der GWV-Calw nochmals ihre Version des "Aschenputtel", das sie schon bei der Werkseröffnung im bis zum letzten Platz gefüllten Besprechungsraum vorführten. Dieses Mal konnten wirklich alle Besucher die gelungene Aufführung verfolgen.

Ein weiterer Höhepunkt folgte durch die prominenten Schlagergäste. Eine Gruppe von Mitarbeitern gaben in ihrer Play-back-Show die perfekten Schlagerstars. Damit war die Stimmung endgültig am Kochen. Das war Hitparade live! Es wurde getanzt, geklatscht und manche vergaßen darüber sogar ihren Kaffee und Kuchen.

Es war ein sehr gelungenes Fest, das allen Besuchern sicher lang in Erinnerung bleiben wird – und es war vor allem eine steile Vorlage für künftige GWV-Feste der Region Calw. «

*Petra Grünwald / Calw
Steffen Müller / Gärtringen*



Seit 40 Jahren gibt es die GWV.

Deshalb wurde in Calw ein Fest gefeiert.

In der großen Lagerhalle hatten alle Gäste Platz.

Es gab eine große Bühne.

Es wurde eine Eröffnungs-Rede gehalten.

Die Band "Bernie & The Coolcats" spielten Rockmusik und Popmusik.

Die Theatergruppe der GWV Calw führte ein Theaterstück auf.

Das nannte sich Aschenputtel.

Es gab eine Playback-Show.

Das war ein gelungenes Fest.

40 JAHRE GWW – Hocketse im Wohnheim Herrenberg



Am 29.6.2013 fand im Wohnheim in Herrenberg die Hocketse anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der GWW statt.

Um 11 Uhr ging es los mit einer kurzen Begrüßung der Gäste durch Michael Fischer und Karin Hefner. Beide blickten auf die lange Zeit von Wohn- und Werkstattbereich zurück.

Die Band Bernie & the Coolcats aus der Region Nagold sorgte für die musikalische Unterhaltung und brachte richtig Stimmung und den einen oder anderen sogar zum Tanzen.

Der Förder- und Betreuungsbereich stellte sich mit einem eigens zu diesem Anlass getexteten Lied zur Melodie der ‚Vogelhochzeit‘ vor. Die Betreuer und zu Betreuenden, die sich an der Vorstellung beteiligten, waren bunt und fröhlich gekleidet und hatten sichtlich Spaß daran. Das Publikum wurde angesteckt und bunte Luftballons flogen durch die Luft.

Für Gegrilltes, Getränke, Kaffee und Kuchen war bestens gesorgt. Es war eine tolle Zusammenarbeit der gesamten Region Herrenberg.

Es war eine schöne Feier, die viel Raum für Gespräche und ein gemütliches Beisammensitzen ließ. «

Birgit Rössmann | Herrenberg



**Aus besonderem Anlass,
zum 40. Jubiläum der GWW,
fand am 29. Juni 2013 im Wohnheim in
Herrenberg eine Hocketse statt.
Michael Fischer und Karin Hefner begrüßten
die Gäste.
Die Band "Bernie & The Coolcats" aus der
Region Nagold spielte die Musik dazu.
Der Förderbereich und der Betreuungsbereich
spielte ein eigenes Lied zur Melodie der
"Vogelhochzeit".
Für das leibliche Wohl wurde gesorgt.
Es war somit eine sehr schöne Feier.**

SOMMERFEST des Wohnbereichs Nagold



Am 7.9.2013 wurde das Sommerfest des Wohnbereichs Nagold, ganz im Zeichen des 40-jährigen GWW-Jubiläums, gefeiert. In den vergangenen Jahren hat sich der Wohnbereich immer weiter nach außen geöffnet. Das zeigt sich heute insbesondere an der Zusammenarbeit mit Schulen in Form von Schülerpraktika oder an dem Engagement von Ehrenamtlichen und zahlreichen VHS-Angeboten im Wohnheim. Auch der Ausbau des ambulant betreuten Wohnens

und der wachsende Bedarf an normalen Wohnungen für Menschen mit Behinderung in der Stadt Nagold sind ein Zeichen für eine immer stärker nach außen gerichtete Orientierung des Wohnbereichs.

Höhepunkt des Sommerfestes war der Auftritt der Band "Bernie & the Coolcats", die den Anwesenden und Bewohnern ordentlich einheizte und zum Tanzen animierte. Gegen Abend wurden die Feuerkörbe angezündet und kräftig gegrillt. Dazu gab es viele bunte Salate, die von und mit den BewohnerInnen zubereitet wurden. Alle ließen es sich schmecken und waren trotz eines strömenden Gewitterregens gut gelaunt.

Vielen Dank an alle – und bis zum nächsten Sommerfest in 2014. «

Jörg Dauenhauer-Gutstein, Wolfgang Keune | Nagold



**Der Wohnbereich Nagold hat
sich in den vergangenen Jahren
immer mehr nach außen geöffnet.
Schüler verschiedener Schulen machen im
Wohnbereich Praktika, viele Ehrenamtliche
arbeiten mit und die VHS ist mit zahlreichen
Angeboten vertreten.
Außerdem ist die Nachfrage nach ambulant
betreutem Wohnen und normalen
Wohnungen für Menschen mit Behinderung
gestiegen.
Beim Sommerfest wurde gegrillt. Es gab viele
bunte Salate, die von den Bewohnerinnen
und Bewohnern zubereitet wurden.
Höhepunkt war der Auftritt der Band "Bernie &
The Coolcats", die für gute Stimmung sorgte.**

EUROPA zu Gast im Wohnheim



... unter diesem Motto stand das Sommerfest am 14.9.2013 im Wohnheim Calw.

Auf die Idee kamen wir schon Anfang des Jahres, als Noelia Ramirez-Anguera, die im Wohnheim arbeitet, als Kulturvermittlerin bestellt wurde. Gemeinsam mit dem Heimbeirat beschlossen wir, dieses wichtige Thema in der GWV aufzugreifen, und wir konnten uns schon früh damit befassen, die passenden Programmpunkte, die Dekoration und das Essen zu organisieren.

Am 14. September hatten wir mal wieder Glück mit dem Wetter, obwohl vorsorglich schon ein großes Zelt im Hof des Wohnheimes aufgebaut worden war, das mit europäischen Fahnen und Wimpeln geschmückt war. Viele Gäste hatten wieder den Weg zu uns gefunden.

Nach der Begrüßung durch Elke Germann ging es gleich los mit dem Programm. Sybille Hafner hatte gemeinsam mit den Bewohnern aus Haus 3 eine internationale Modenschau vorbereitet, die für viel Spaß und Stimmung sorgte. Anschließend führten die Senioren aus der Tagbetreuung unter der Leitung von Melitta Kapp einen Schwedentanz mit gelben und blauen Tüchern vor.

Große Freude unter den Besuchern und Bewohnern löste dann der Auftritt der „Devil Dance Cloggers“ aus Althengstett aus, die schon letztes Jahr beim Sommerfest aufgetreten waren und bei denen inzwischen nicht

nur die Wohnheimmitarbeiterin Yvonne Köhler, sondern auch eine Mitarbeiterin aus der Hauswirtschaft und die ABW-Klientin Nicole Tenschert mittanzten.

Nächstes Highlight war dann der Pizzatanz („Olala, willst du eine Pizza ...“), den Nicole Rentschler mit Bewohnern einstudiert hatte. Der gefiel dem Publikum so gut, dass sie ihn sogar ein zweites Mal darbieten mussten.

Als Abschluss des Programms trat die Jugendtanzgruppe des Spanischen Kulturvereines aus Sindelfingen auf. Gekleidet in bunte, traditionelle Kostüme zeigten die Jugendlichen erstaunlich perfekte Tänze aus Spanien. Zu guter Letzt luden sie Besucher und Bewohner zum Mittanzten ein.

Auch das Angebot an Essen hatten wir auf das Motto des Festes abgestimmt. So kam die Familie Wimbert aus Stammheim mit ihrem Pizzaofen und machte frische Pizza. Aus der großen Grillpfanne gab es Gyros mit Zaziki und dazu griechischen Bauernsalat.

Alle Besucher und Bewohner hatten viel Spaß, und die Heimbeiräte Andreas Labourot und Margret Nauschütz bedankten sich ausgiebig bei allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen hatten. Ein bisschen traurig stimmte uns alle, dass wir am Ende des Festes noch unseren André Weiß, Teamleiter im Haus 2, verabschieden mussten. «

Elke Germann / Calw

Europa zu Gast im Wohnheim

Unter diesem Motto stand das Sommerfest im Wohnheim Calw am 14.9.2013.

Es wurde eine internationale Modenschau vorbereitet und ein schwedischer Tanz aufgeführt.

Die größte Aktion war der Auftritt der Devil Dance Cloggers, einer Musikgruppe aus Althengstett.

Zum Abschluss des Programms kam die Jugend-Tanz-Gruppe vom spanischen Kultur-Verein aus Sindelfingen.

Sie tanzten in bunten Kostümen.

Zum Essen gab es griechisches Gyros mit Zaziki und italienische Pizza frisch aus dem Ofen.

Alle Besucher hatten bei gutem Wetter viel Spaß.



NORDIC WALKING in Böblingen



Jeden Donnerstag, "pünktlich" um 17.30 Uhr geht's im Wohnheim Böblingen in der Brunnenstraße los! Nordic Walking für die Heimbewohner steht auf dem Plan.

Seit 2006 dreht der harte Kern des Böblinger Wohnheims im Baumoval rund um die Böblinger Seen seine Runden. Meistens sind wir so zwischen vier und acht Läufer, die ca. eine Dreiviertelstunde eine gemütliche Runde um die Böblinger Seen oder im Zimmerschlag laufen.

Schön wäre es, wenn sich noch einige Mitläufer finden würden. Wer also Spaß an sportlicher Betätigung an der frischen Luft sucht und sich über nette Mitläufer freut, ist

herzlich zu einer Schnupperstunde eingeladen. Zum Laufen benötigt ihr lediglich normale Kleidung, feste Schuhe und wenn vorhanden ein Paar Stöcke. Da wir bei jedem Wetter laufen sind evtl. eine Regenjacke oder auch ein Schirm hilfreich.

Wir freuen uns auf Euch!

Leitung NW Laufgruppe: Andrea (hinten rechts) und Sabine (hinten links)



Zum Nordic Walking treffen sich jeden Donnerstag die Bewohner des Wohnheims Brunnenstraße.

Pünktlich um 17.30 starten 4 bis 8 Läufer zu einer Runde um die Böblinger Seen oder im Zimmerschlag.

Man benötigt zum Laufen nur normale Kleidung und feste Schuhe. Wenn vorhanden ein paar Nordic-Walking-Stöcke.

Da die Gruppe bei jedem Wetter läuft, wäre eine Regenjacke oder ein Schirm sinnvoll.

Wer Spaß daran hat, sich an der frischen Luft zu bewegen, kann sich gerne dieser Gruppe anschließen.

In der Regel wird etwa eine dreiviertel Stunde gelaufen.

Die Gruppe freut sich auf neue Mitläufer.

YOGA im Wohnheim in Böblingen



Was ist Yoga?

Alle Menschen brauchen zum Leben Sauerstoff.

Ohne Luft kann man nur ein paar Minuten leben.

Mit dem Blut wird der Sauerstoff durch den ganzen Körper transportiert, das tut allen Organen gut, z.B. dem Herz, der Leber und... Damit der ganze Körper richtig gut mit Sauerstoff versorgt wird, müssen wir tief Luft holen. Bewegung hilft uns, tief Luft zu holen und wieder auszuatmen.

Beim Ausatmen wird die verbrauchte Luft (Kohlendioxid) aus dem Körper ausgeschieden. Dadurch ist wieder Platz für die neue Luft (Sauerstoff) geworden, jetzt wiederholt sich alles immer wieder..

Im Yoga unterstützen wir mit bestimmten Bewegungen (Körperhaltungen) die Atmung.

Yoga tut also unserem Körper gut und ist deshalb gut für unsere Gesundheit.

Wir im Wohnheim Böblingen finden die Yogastunden mit Diana Russky toll,

- weil sie Spaß machen
- weil wir etwas für unsere Atmung (und damit für unsere Gesundheit) tun
- weil wir neue Bewegungen ausprobieren; manchmal sind wir Bäume im Wind, oder auch Krokodile, oder vieles Andere
- weil es jeder kann
- weil die Bewegungen (Körperhaltungen) ganz einfach sind
- weil es entspannend ist
- weil man Übungen alleine oder auch zu zweit machen kann
- weil es einfach gut tut.

Elfi Nestler, Böblingen

im Auftrag von Karsten, Ingeborg, Sabine, Günther, Ulla, Angelika, Anneliese



Yoga im Wohnheim in Böblingen

Die Bewohner des Wohnheims in Böblingen nehmen regelmäßig an den Yogastunden mit Diana Russky teil.

Was ist Yoga?

Yoga gibt es seit 2000 Jahren.

Durch das Üben von speziellen Körperhaltungen verbinden wir unseren Atem mit dem Körper.

Die Konzentration wird auf die Haltung und den Atem gelenkt.

So findet man im lärmenden Alltag eine Oase der Ruhe.

Yoga macht Spaß.

Yoga ist entspannend.

Yoga ist wichtig für die Atmung.

Die Körperhaltungen sind ganz einfach.

Im Yoga gibt es eine Vielzahl verschiedener Körperhaltungen.

Deshalb wird Yoga auch nie langweilig.

BESCHÄFTIGTE unserer Cafés QUALIFIZIEREN SICH

im Rahmen des europäischen Projektes HANDY-skills



Das HANDY-skills-Projekt hat von September 2011 bis Juni 2013 den Austausch zwischen den fünf Partnern aus vier europäischen Ländern (Italien, Spanien, Deutschland und Frankreich) ermöglicht. Ziel war die Erarbeitung von gemeinsamen Schulungsbau-steinen zur Qualifizierung von Menschen mit Behinderung im Gastronomiebereich. Durch den Austausch mit den Projektpartnern konnte man sich vor Ort ein eigenes Bild über best-practice-Beispiele und angewandte Training-Tools machen. Insgesamt machten sich dreißig Mitarbeiter mit Behinderung und zwanzig Fachkräfte und Ausbil-der aus den Gastronomiebereichen während der Projektphase auf die Reise. Mit dabei waren auch Beschäftigte mit Behinderung aus unserer Holankabar in Sindelfingen und dem Stadtcafé in Böblingen.

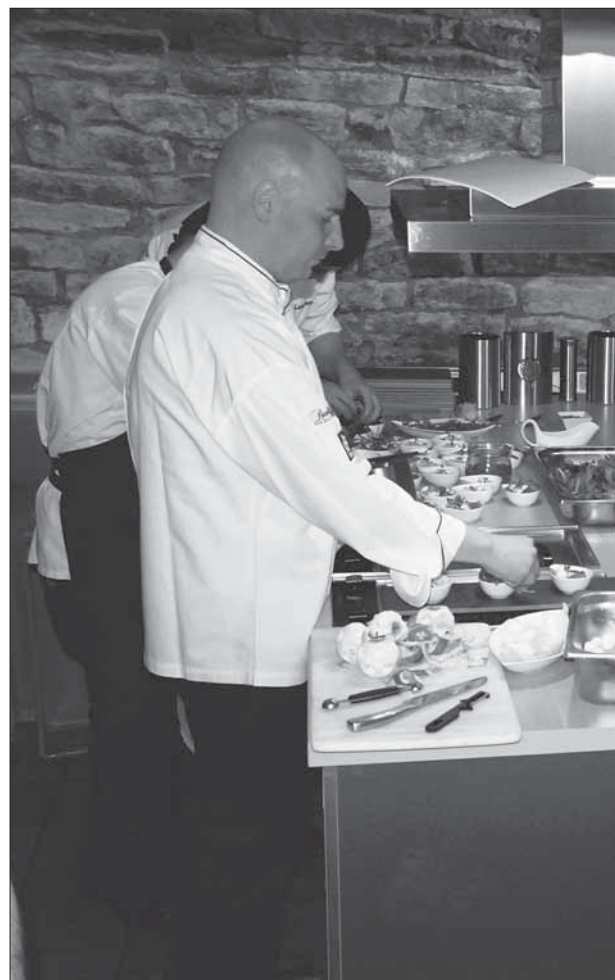
Projekt HANDY-skills geht in die Schlussphase!

Paris war die letzte Station, an der Anfang Juni die europäischen Projektpartner zu-sammenkamen. Eine gemischte Gruppe, Fachpersonal und einzelne Teilnehmer mit Behinderung waren angereist, um am europäischen Abschluss teilzunehmen.

Während die Teilnehmer mit Behinderung am ersten Tag eine Stadtrundfahrt durch Paris genossen, arbeiteten die fachlichen Vertreter der Einrichtungen am gemeinsamen Inhalt ihres Abschlussberichtes. Am Abend gab es dann für alle eine Schifffahrt auf der Seine, verbunden mit einem tollen Menü.

Der zweite Tag gehörte der Pariser HANDY-skills Konferenz. Die Beteiligten an dem Projekt – Menschen mit Behinderungen, Ausbilder, Trainer – trafen auf franzö-sische bzw. europäische Partner wie die DGEFP (zuständig für Beschäftigungspolitik und Berufsausbildung in Frankreich), AGEFIPH (vergleichbar mit unserem Integra-

tionsamt), professionelle Gewerkschaften sowie Vertre-ter der Presse. Es war eine gute Gelegenheit, um eine Bilanz des Projekts zu ziehen. Die Konferenz fand in repräsentativen Räumlichkeiten eines Verbandsgebäudes statt. Ein Erfolg von allen Seiten, resümierte Guy Hagège, Präsident des französischen Dachverbands der Behinder-tenhilfe FEGAPEI, gleich zum Auftakt der Veranstaltung. Der Mehrwert des grenzüberschreitenden Wissensaustausches stellte sich bei den Arbeiten der Projektpartner schnell ein. Menschen mit Behinderung konnten ihre Fähigkeiten während der Reise zu den europäischen Pro-jektpartnern unter Beweis stellen. Zusätzlich konnten sie sowohl ihre professionellen Fähigkeiten als auch ihre sozialen Kompetenzen erweitern, ganz zu schweigen vom nicht messbaren Zuwachs an Autonomie allein durch die Reiseerlebnisse.



Die gesammelten Erfahrungen und die Einblicke in die Arbeit der Partner werden weit über das Projekt hinaus wirken – ein nicht zu unterschätzender Gewinn für jede beteiligte Organisation, worüber sich alle Redner einig waren. So äußerte GWW-Geschäftsführerin Andrea Stratmann am Ende ihrer Präsentation: Die GWW würde auf jeden Fall an einem Projekt wie diesem wieder teilnehmen.

Als Ergebnis des Projektes, das auch geprägt war vom stetigen Bestreben, die sprachlichen Barrieren zu überwinden, steht eine gemeinsam erarbeitete europäische Sicht auf notwendige Ausbildungsinhalte im Berufsfeld Kochen und Service. Sie bildet eine Grundlage für eine Fähigkeitsanalyse. Im bi-nationalen Austausch mit unseren nationalen Partnern konnten Schulungserfahrungen gesammelt werden.

Das ganz große Ziel der Projektpartner, zertifizierte europäische Qualifizierungsbausteine zu erarbeiten, muss jedoch noch etwas warten. "Wir werden versuchen, im Rahmen eines neuen Projektes das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren", formulierte die Projektgruppe den gemeinsamen Vorsatz.

Als Höhepunkt am Ende der Veranstaltung überreichte Guy Hagège den anwesenden Vertretern der Projektgruppe ein Zertifikat für alle im Rahmen des Projektes geschulten Menschen mit Behinderung über die Teilnahme an dem Projekt.

Am Nachmittag ging es nach einem gemeinsamen Essen wieder nach Hause. Wie sehr man sich in den letzten zwei Jahren nähergekommen war, zeigten die emotionalen Abschiedsszenen.

Auch in Sindelfingen wird es eine Abschlussveranstaltung für alle Projektteilnehmer der GWW mit geladenen Gästen geben. Hier sollen die Zertifikate aus Paris an die beteiligten Projektteilnehmer mit Behinderung ausgehändigt werden. Besonders freut uns, dass Landrat Roland Bernhard als Schirmherr des Projektes sein Kommen zugesagt hat.



Einblicke ins Projekt erhalten Sie in einem Kurzfilm, den die Projektpartner aus Frankreich und Spanien auf Youtube im Internet veröffentlicht haben:

<http://www.youtube.com/watch?v=5PFSahk-nkg> «

Marlis Haller | Gärtringen



Abschluss HANDY-Skills

Von 2011–2013 trafen sich Menschen mit Behinderung aus 4 Ländern.

Mit dabei waren Italien und Spanien, Frankreich und Deutschland.

Mitarbeiter

die in der Holanka-Bar in Sindelfingen und im Stadtcafe in Böblingen arbeiten, haben daran teilgenommen.

Ziel war die Qualifizierung von Menschen mit Behinderung im Gastronomie-Bereich.

Die Teilnehmer konnten ihre Fachkenntnisse erweitern.

Sie haben gute Erfahrungen gemacht.

Sie durften Menschen

aus anderen Ländern kennenlernen.

Das Projekt war ein großer Erfolg.

Frau Stratmann sagte am Ende:

Die GWW würde auf jeden Fall wieder an einem ähnlichen Projekt teilnehmen.

Es gibt im Internet auch einen Film über das

Projekt unter:

<http://www.youtube.com/watch?v=5PFSahk-nkg>



GWV-KÜNSTLER stellen zusammen mit der Daimler Kunstsammlung aus

In den Räumen der Galerie der Stadt Sindelfingen drängen sich Kunstinteressierte. Eine Band spielt dezent Musik der sechziger Jahre. Die Ausstellung "The Sixties" wird heute eröffnet. Die Räume sind aufwändig gestaltet, die ausgestellten Kunstwerke der Daimler Kunstsammlung sind sorgfältig in Szene gesetzt, und die Leiterin der Daimler Kunstsammlung, Dr. Renate Wiehager, gibt einen Überblick über die ausgestellten Werke, die zu den bedeutenden Arbeiten deutscher Künstler aus den sechziger Jahren gehören.

Schon vor dem Gebäude werden die Besucher thematisch auf das Jahrzehnt eingestimmt: Mehrere Mercedes-Oldtimer aus dieser Zeit stehen vor dem Eingang Spalier. Mir hat es ein alter Daimler mit Heckflossen angetan – aber auch die anderen Fahrzeuge bestechen durch ihr Design und bereiten auf die Kunst im Inneren der Galerie vor.

Alles in allem könnte man meinen, die Eröffnung der Ausstellung sei eine ganz normale Vernissage einer etwas aufwändigeren Kunstausstellung in Sindelfingen – hinge da nicht in einem Raum, der einer großformatigen Installation von Günther Uecker gewidmet ist, dieses eigenartige weiß getünchte Holzquadrat. Es weist viele Nägel auf, welche einen deutlichen Bezug zu den bekannten Nagelbildern Ueckers schafft. Und trotzdem ist es anders: Man sieht, das Werk stammt nicht von Günther Uecker. Ein Blick auf das kleine Schild neben dem Quadrat bestätigt den Verdacht: Konrad Stölzle um es vorwegzunehmen: Das Werk gehört nicht zur renommierten Daimler Kunstsammlung, sondern stammt von einem Künstler der GWV, der regelmäßig künstlerisch tätig ist. Er gehört zu einer Gruppe von knapp 50 Künstlern aus al-

len Regionen der GWV, die parallel zur Daimler Kunstsammlung in der Galerie der Stadt Sindelfingen ihre Werke präsentieren.

Auslöser dieser "Gemeinschaftsausstellung" war der Impuls des Daimler-Werkleiters Dr. Willi Reiss, Werk Sindelfingen, der fragte, ob eine solche gemeinsame Ausstellung von GWV-Künstlern zusammen mit Werken der Daimler Kunstsammlung nicht denkbar wäre. Diese Idee wurde vom Leiter der Galerie der Stadt Sindelfingen, Otto Pannewitz, gerne aufgegriffen. In den darauffolgenden Monaten wurde ein Konzept erarbeitet, welches beide Sammlungen und Werke miteinander in Kontakt bringen sollte. Die Künstler in der GWV erhielten Abbildungen der Arbeiten aus der



Daimler Kunstsammlung, die in Sindelfingen gezeigt werden sollten. So setzten sie sich im Vorfeld mit der Kunst von Günther Uecker, Hanne Darboven, Charlotte Posenske, Christian Röckenschuss, HAP Grieshaber und anderen auseinander und interpretierten diese auf ihre eigene Art. Die entstandenen Werke werden in der Ausstellung durch weitere Arbeiten der GWV-Künstler ergänzt.

Die Menge der Kunstwerke aus der Daimler Kunstsammlung zusammen mit der eigens angepassten Ausstellungsarchitektur ließ es dann leider nicht zu, dass die Arbeiten der GWV-Künstler direkt in die Präsentation der Daimler-Kunstsammlung integriert werden konnten, aber das Nagelbild von Konrad Stölzle gab einen Hinweis auf die GWV-Werke in den weiteren Räumlichkeiten der Galerie. Daimler-Vorstand Wilfried Porth und Sindelfingens Oberbürgermeister Dr. Bernd Vöhringer wiesen in ihren Begrüßungen auf die parallel laufenden Ausstellungen hin. "Inklusion von Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft ist eine besondere Aufgabe. Dazu gehört auch die Inklusion in der Kunst", erläuterte Vöhringer. Daher freue es ihn besonders, dass beide Sammlungen gleichzeitig an einem Standort gezeigt werden können. Die gemeinsame Ausstellungseröffnung war daher nur selbstverständlich, und auch etliche GWV-Künstler kamen zur Vernissage in die Galerie der Stadt Sindelfingen.

Den Übergang zwischen den Sammlungen prägen drei Leinwände von Hermann Weinhart: "Drei Bilder parallel gemalt", deren abstrakte Farbfelder die Betrachter bei den Werken der Ausstellung "The Sixties" abholen und in den ersten Raum begleiten. Dort werden die Werke der GWV-Künstler gezeigt, die sich direkt auf Arbeiten der Daimler Kunstsammlung beziehen. Unterschiedliche Materialien



kommen da zum Einsatz. Eine Leinwand mit Farbflächen des Künstlers Christian Röckenschuss inspirierte einen GWW-Künstler aufgrund der bewegten Farbformen zu einer Collage mit Schallplatten auf Leinwand. Die Bildauswahl in den weiteren Ausstellungsräumen ist ebenfalls thematisch gegliedert. In einem Raum sind Landschaften zu sehen, die einerseits klar und deutlich erkennbar sind, andererseits aber in Farbflächen verschwimmen. Grafiken füllen einen weiteren Raum. In den Zeichnungen von Andrea Weber sind immer

neue Details zu erkennen. Das Liniengewirr gliedert sich erst auf den zweiten Blick in Figuren, Menschen, Pflanzen, Tiere. Eine weitere Gruppe von Arbeiten beschäftigt sich mit ungegenständlichen Werken und Werkgruppen. Auch darunter sind Bilder zu finden, die ihren Inhalt erst auf den zweiten Blick wiedergeben. Zum Beispiel Thomas Rübens Werk nach Franz Marc mit einem roten Pferd vor rotem Hintergrund.

Wie dieses Bild erschließen sich dem Betrachter nicht alle Werke auf den ersten Blick. Aber wenn man sich ein wenig auf die ausgestellten Arbeiten einlässt, lassen sich viele kleine Details entdecken, und auch die Parallelen zu den Arbeiten der Daimler Kunstsammlung werden deutlich. «

Steffen Müller | Gärtringen

GWW-Künstler stellen zusammen mit der Daimler Kunstsammlung aus.

In der Galerie der Stadt Sindelfingen findet eine gemeinsame Kunstausstellung von GWW-Künstlern und der Daimler Kunstsammlung statt.

Diese Ausstellung heißt "The Sixties".

Vor dem Gebäude stehen Mercedes-Oldtimer aus den sechziger Jahren.

Sie dienen zur Einstimmung auf diese Zeit.

Frau Dr. Renate Wiehager ist die Leiterin der Daimler Kunstsammlung.

Sie gibt einen Überblick über die Werke einiger deutscher Künstler, die ausgestellt werden.

Das Nagelbild gehört nicht zu einem berühmten Künstler, sondern wurde von einem GWW-Künstler gemalt.

Diese Gemeinschafts-Ausstellung war die Idee von Daimler-Werkleiter Dr. Willi Reiss.

Die Ausstellung zeigt, dass Kunst eine wichtige Aufgabe ist – für Menschen ohne Behinderung und für Menschen mit Behinderung.



GWW-RENTNER besichtigen Schorndorf



Erich Schöck hatte diesmal zu einem Spaziergang durch die Geschichte alter Römer, zorniger Bauern, entschlossener Frauen und schwäbischer Tüftler nach Schorndorf im Remstal eingeladen.

Dem Umstand, dass es an diesem Nachmittag über 30 Grad heiß war, ist es wohl zuzuschreiben, dass mit 19 Personen eine relativ kleine Gruppe von ehemaligen GWW-lern das Angebot wahrnahm. Schade eigentlich, denn die anderen haben sicher einiges verpasst. Um Geschichte und Historie der Stadt kennenzulernen, hatte Herr Schöck eine professionelle Fremdenführerin engagiert. So war es möglich, viel Wissenswertes zu erfahren – auch Dinge, die nicht in Reiseführern stehen. Der Stadtrundgang führte uns zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten. Gut, dass die engen Gassen den nötigen Schatten spendeten, damit die große Hitze zu ertragen war. Immer wieder wurden die aufwendig restaurierten Bauwerke

von unserer Stadtführerin mit den nötigen Hintergrundinformationen erläutert. Über einen der schönsten historischen Marktplätze Baden-Württembergs und durch malerische Gassen gelangten wir an das Geburtshaus von Gottlieb Daimler, dem Erfinder des schnelllaufenden Benzinmotors. Natürlich war es Pflicht, diesem Haus, welches heute ein Museum beherbergt, einen Besuch abzustatten. Auch hier wurden wir mit den nötigen Informationen über den genialen Erfinder versorgt. Langsam ließ die Aufnahmefähigkeit der Gruppe nach und alle sehnten sich nach einem kühlen Schluck. Im „Kesselhaus“ der 1. Schorndorfer Gasthofbrauerei konnten in Bezug auf Essen und Trinken alle Wünsche erfüllt werden. Wie immer blieb noch genügend Zeit zu einem angeregten Gedankenaustausch und zur Diskussion über unser nächstes Treffen. «

Dieter Mahn

Die Rentnergruppe hat einen Ausflug nach Schorndorf gemacht.

Eine Fremdenführerin hat der Gruppe die Stadt gezeigt. Sie konnte viele spannende Dinge über die Stadt erzählen.

Das Geburtshaus von Gottlieb Daimler wurde angeschaut.

Das ist heute ein Museum. Gottlieb Daimler hat den Benzin-Motor erfunden.

Zum Schluss gab es im Gasthof Kesselhaus genügend zum Essen und zum Trinken.

Die Rentnergruppe hatte einen schönen Tag.

KUNSTGRUPPE GESTALTET Kantine im neuen Werk Magstadt



In der GWV Magstadt hat die Kunstgruppe von Abteilungsleiter Ralf Hartmann die Möglichkeit angeboten bekommen, die neue Kantine mit Bildern zu gestalten. Die freien Wandflächen haben sich dafür angeboten, mal etwas Großes zu machen.

Es kam bald die Idee auf, ein kleines Bild auf eine große Bildfläche zu übertragen. Aus verschiedenen Bildern, die sich dazu geeignet hätten, haben wir ein Bild von Susanne Dengel aus der Gruppe von Nelli Beitsch gewählt. Für die Umsetzung haben wir uns entschieden, das

Bild an die Wand zu projizieren und es so als Vorlage zu verwenden. Stefan Frank hat für uns eine 2,50 m x 1,70 m große Holzplatte besorgt und an die Wand montiert. Richard Heitzmann hat eine Digitalkamera und einen Projektor zur Verfügung gestellt und uns die Technik zum Malen eingerichtet. Petra Kindler von der Hauswirtschaft hat uns einen Teil der Kantine für unseren Projekttag abgrenzen lassen, und Gilbert Gally wusste, wer was kann und mit was helfen könnte. Nachdem alles vorbereitet war, konnten wir malen – Alessandro Trivilini, Thomas Entenmann und Thomas Rüben unter der Anleitung von Heike Pahl, die als Kunsttherapeutin das ganze Projekt begleitet hat. Den überraschenden Moment erlebten wir, als in der Projektion des Bildes auf dem Malgrund kaum Farben erkennbar waren. Wir mussten mit den Farben improvisieren und bewegten uns zwischen der Sicherheit: "Da ist ein Strich", und der Unsicherheit: "Welche Farbe hat der denn?"

Trotz dieser Unsicherheit und Verwirrung haben wir uns entschieden weiterzumachen. Zwischendrin konnten wir uns nicht vorstellen, dass das Bild dem Original ähnlich werden würde. Die Erfahrung war zum einen eine handwerkliche: "Wie machen wir es?", zum anderen eine sehr persönliche – nämlich sich die Unsicherheit zuzugestehen, ob es klappen würde, und gleichzeitig weiterzumachen, ohne sich davon blockieren zu lassen.

Das Ergebnis spricht für sich und ist jetzt in der Kantine in Magstadt zu sehen. «

Alessandro Trivilini, Heike Pahl | Magstadt



Kunstgruppe gestaltet Kantine im neuen Werk Magstadt

Die Kunstgruppe der GWV Magstadt gestaltete die Kantine mit einem Bild. Wie haben wir das gemacht?

Zuerst wurden ein paar Bilder gemalt und später eines ausgewählt.

Das ausgewählte Bild malten alle zusammen dann auf eine große Holzplatte, die an der Wand festgemacht war.

Die Vorlage mit dem Bild, das auf der Wand abgebildet war, war nur schwer zu sehen.

Keiner der Maler konnte sich vorstellen, dass das Bild so aussieht wie die Vorlage.

Doch das Ergebnis der Malerei ist toll geworden und hängt in der Kantine in Magstadt.



Am 20. 9. versammelten sich über 150 Zuschauer auf dem Sportplatz in Mönchberg, um ein ganz besonderes Fußballspiel mitzuerleben. Die gemischten Mannschaften, bestehend aus Spielern der GWV Herrenberg und den Mönchberger Altherren (AH), sowie dem Bundesliga-Schiedsrichter Knut Kircher, traten im Rahmen des Projekts 'Toleranz fördern – Kompetenz stärken' an, um einen Beitrag zur Inklusion zu leisten.



In Mönchberg wurde Fußball gespielt.

Es gab gemischte Mannschaften mit Spielern der GWV und Spielern aus Mönchberg.

Ein Schiedsrichter aus der Bundesliga hat das Spiel gepfiffen.

Alle hatte großen Spaß, denn es ging nicht um das Ergebnis. Es ging um Toleranz und um Freude am Spiel.

Auf dem Platz und am Spielfeldrand war die Begeisterung bei den Menschen mit und ohne Behinderung riesengroß. Der Spielstand war dabei nicht der Mittelpunkt und auch der Schiedsrichter legte die Regeln nicht so streng aus. Bei der Begegnung ging es um viel mehr. Es ging darum, einen Beitrag zum Abbau von Vorurteilen und Berührungsängsten zu leisten und ein Zeichen der Toleranz zu setzen. Dies ist hervorragend gelungen. «

Birgit Rössmann | Herrenberg

LEBENSHILFE zieht in Anbau der Außenwohngruppe ein

Am 24. 7. 2013 konnte die Lebenshilfe Herrenberg nach einem Jahr Bauzeit endlich ihre neuen Räumlichkeiten in der Marienstrasse in Herrenberg einweihen.

Die bisherigen Räumlichkeiten der Lebenshilfe in der Küfergasse waren im Laufe der Zeit viel zu klein geworden. Für Appartements und einen Treffpunkt für Menschen mit geistiger Behinderung können sie im Rahmen des Ambulant Betreuten Wohnens der GWW nach der Renovierung genutzt werden.

In den neuen Räumlichkeiten der Lebenshilfe, welche von der GWW gebaut wurden, entstehen nun zusätzlich zu den bisherigen Angeboten ein Appartement für die Kurzzeitbetreuung für Kinder und Jugendliche und die integrative Kleinkindgruppe ‚Marienkäfer‘, die am 2.9. gestartet ist. Hier können bis zu zehn Kinder im Alter von bis zu drei Jahren mit und ohne Behinderung betreut werden.

Der Herrenberger Oberbürgermeister Thomas Sprißler überreichte der Lebenshilfe einen Bobby Car in Form eines Marienkäfers. Er bedankte sich für die Aktivitäten der Lebenshilfe – einerseits würden Angebote ausgeweitet und man öffne sich für Neues, andererseits werde das Bewährte beibehalten. In Herrenberg gibt es nun, so Thomas Sprißler, ein ‚vollständiges Angebot‘: die Lebenshilfe für Kinder und Jugendliche, die GWW für erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung – eine optimale Ergänzung.

Landrat Roland Bernhard forderte, dass die Inklusion wachsen müsse, und wertete die neuen Angebote des Familienentlastenden Dienstes der Lebenshilfe als ein Zeichen dafür, dass es in der Inklusion vorwärts gehe. «

Birgit Rössmann | Herrenberg



Die Lebenshilfe Herrenberg ist umgezogen.
Ein Jahr wurde in der Marienstraße in Herrenberg gebaut.
Kinder und Jugendliche mit Behinderung können dort für kurze Zeit wohnen.
Es gibt auch eine Klein-Kind-Gruppe.
Dort werden Kinder mit und ohne Behinderung betreut.
Die Gruppe nennt sich Marienkäfer-Gruppe.
Zur Einweihung war der Oberbürgermeister aus Herrenberg da.
Er schenkte einen Bobby-Car in Marien-Käfer-Form.
Jetzt hat die Lebenshilfe mehr und schönere Räume.

Mit dem TANDEM auf der Rennbahn



Am 20. 7. 2013 konnten einige Bewohner und Betreuer des Wohnbereichs Herrenberg etwas ganz Besonderes erleben. Sie waren eingeladen, auf der Radrennbahn in Öschelbronn einen tollen Nachmittag zu verbringen. Bei allerhand schmackhaften Angeboten von Kuchen bis Pommes Frites wurde kein Cent ausgegeben, denn die komplette Veranstaltung wurde von "Müller- die lila Logistik" und "Aktion für Kinder" finanziert. Ehemalige Radrennprofis stellten Tandemräder zur Verfügung und drehten mit mutigen Teilnehmern der GWW einige schnelle Runden auf der Rennbahn. Es konnten gute Kontakte geknüpft werden, eine Einladung in den Wohnbereich ist angedacht. Alle waren sich einig: Eine tolle Veranstaltung, an der wir im nächsten Jahr gerne wieder teilnehmen. «

Robert Feiszthammel | Herrenberg



Mit dem Tandem auf der Rennbahn

Am 20. 7. 2013 haben die Betreuer und Bewohner des Wohnheimes Herrenberg etwas Tolles erlebt. Die Bewohner waren auf die Rennbahn in Öschelbronn eingeladen.

Ehemalige Profirennfahrer stellten Tandemräder zur Verfügung.

Mutige Teilnehmer konnten mit den Profis ein paar Runden auf der Radbahn fahren.

Es gab Kuchen und Pommes Frites.

Die Kosten für die Veranstaltung wurden von Müller-die lila Logistik und Aktion für Kinder übernommen.

Als Dankeschön lädt die GWW die Profis und Organisatoren in ihren Wohnbereich ein.

Alle hatten viel Spaß und freuen sich auf die nächste Veranstaltung.



GWV IN NAGOLD erhält 500 Euro durch gewonnene Chorwette

Zum 40. Jahrestag der Drogeriemarkt-Kette dm wettete der Mötzingener Chor InTakt mit der Nagolder dm-Filiale, mindestens 100 Passanten zum Mitsingen bewegen zu können. Der Wetteneinsatz war eine Spende in Höhe von 400 Euro an eine soziale Einrichtung. Die Wahl von dm fiel dabei auf die GWV in Nagold.



Die Wette, die am 28. August vor dem Nagolder dm-Markt stattfand, wurde vom Mötzingener Chor souverän gewonnen. Insgesamt konnte er 169 Bürger zum Singen für den guten Zweck animieren. Damit erhielt die GWV den Wetteneinsatz, den der Nagolder Oberbürgermeister Jürgen Großmann noch um zusätzliche 100 Euro erhöhte. So kamen insgesamt 500 Euro zusammen, über die sich die Bewohner in der Tagbetreuung freuen konnten.

Die Singwette zu ihrem 40. Jahrestag wurde von dm bundesweit veranstaltet, um sich wie bereits in den vergangenen Jahren in kulturellen und sozialen Bereichen zu engagieren und das Singen in Chören und in der Familie zu fördern. Dazu hat jeder Markt einen örtlichen Chor als Partner gesucht. Auch der Chor InTakt erhielt 400 Euro für seinen Einsatz für den guten Zweck. Gesungen wurden u.a. die

Die Drogeriemarkt-Kette dm feiert ihr 40-jähriges Jubiläum

Die Filiale in Nagold hat eine Wette abgeschlossen.

Ein Chor soll 100 Menschen zum Singen bewegen.

Tatsächlich waren 169 Menschen zum Mit-Singen bereit.

Der Wett-Einsatz betrug 400 Euro.

Diese 400 Euro wurden an die GWV gespendet.

Der Bürgermeister aus Nagold spendete noch 100 Euro zusätzlich.

Die GWV freut sich über das Geld.

Lieder „An die Freude“, „Die Gedanken sind frei“ sowie der Kanon „Froh zu sein bedarf es wenig“. ◀

Anka König | Gärtringen

Wir gratulieren den JUBILAREN

» REGION SINDELFINGEN / BÖBLINGEN

10 Jahre

Göttler, Markus 25. 11. 2013
Kiefer-Schatz, Tatjana 1. 12. 2013
Weikert, Ute 1. 11. 2013

15 Jahre

Bihler, Thomas 16. 11. 2013
Flaig, Jürgen 1. 11. 2013
Seick, Jürgen 1. 1. 2014

20 Jahre

Merten, Berthold 1. 11. 2013

25 Jahre

Kußmaul, Inge-Lore 7. 11. 2013

30 Jahre

Nestler, Elfriede 1. 1. 2014

» REGION CALW / NAGOLD

10 Jahre

De Luca, Silvio 7. 1. 2014
Guenther, Klaus 1. 11. 2013
Yesildal, Erdem 17. 11. 2013

15 Jahre

Ramirez-Anguera, Noelia 1. 1. 2014
Rentschler, Helmut 1. 12. 2013
Viesel, Petra 1. 7. 2013

20 Jahre

Hess, Gertrud 1. 1. 2014
Malandra, Simone 3. 11. 2013
Miller, Roland 22. 11. 2013
Stickel, Beate 1. 12. 2013

25 Jahre

Dreher, Frank 1. 11. 2013

30 Jahre

Neumann, Frank 2. 11. 2013

» REGION HERRENBERG

10 Jahre

Beutelspacher, Frank 7. 1. 2014
Buhl, Norbert 17. 11. 2013
Reale, Salvatore 3. 11. 2013

15 Jahre

Thomke, Carla 4. 1. 2014

20 Jahre

Krämer, Doris 1. 1. 2014

35 Jahre

Schmollinger, Reinhold 20. 11. 2013

40 Jahre

Beck, Rosemarie 1. 11. 2013
Ott, Roland 1. 11. 2013

» FEMOS

10 Jahre

Gerlach, Albert 1. 12. 2013
Grad, Leonid 15. 12. 2013
Gall, Gabi 12. 1. 2014

15 Jahre

Korkmaz, Vedat 28. 12. 2013
Turbanisch, Alexander 1. 1. 2014

Sie haben demnächst Firmenjubiläum und möchten nicht in dieser Rubrik erscheinen? Dann melden Sie dies bitte frühzeitig bei Herrn Steffen Müller, Tel. 070 34 / 270 41-130

LEBENSHILFE BÖBLINGEN · Tel. 0 70 31 / 23 38 97

- » **Weihnachtsfeier der Lebenshilfe Böblingen:** 30.11., 14.30 bis 17.00 Uhr in der Murkenbachaula, Murkenbachweg 8, 71032 Böblingen.

Für unsere Mitglieder, Freunde und alle, die uns gerne kennenlernen möchten. Wir wollen gemeinsam ein paar schöne Stunden bei weihnachtlicher Musik vom Musikverein Schönaich verbringen, Kaffee trinken, leckere Kuchen am Buffet aussuchen und vor allem gespannt auf den Nikolaus warten, der hoffentlich ein Geschenk mitgebracht hat.

LEBENSHILFE SINDELFINGEN · Tel. 0 70 31 / 68 41 42

- » **Samstagstour:** 23.11.
- » **Kegelclub,** freitags von 17.00 bis 19.00 Uhr im WH Sindelfingen: 8.11., 22.11., 6.12.
- » **Kunstwerkstatt,** donnerstags 18 bis 20 Uhr
Kurs 1: in der Geschäftsstelle, Theodor-Heuss-Str. 80, 71067 Sindelfingen: 14. 11.
Kurs 2: Im Wohnheim, Böblinger Straße 44, 71065 Sindelfingen: 7. 11., 21. 11.
- » **Samstagsbetreuung:** 9. 11., 23. 11., 7. 12.
- » **Club 2:** mittwochs auf Anfrage

LEBENSHILFE OBERES NAGOLDTAL · Tel. 0 74 52 / 28 84

- » **Herbstdisco:** 15.11., 18.30 bis 21.00 Uhr in der Kantine der GWW, Talstr. 12, Nagold. Mitzubringen sind Geld für Essen und Getränke.
- » **Infostand über das Bauvorhaben der Lebenshilfe Nagold:** 16.11., 9 bis 14 Uhr, Wochenmarkt in Nagold
- » **Weihnachtsmarkt in Nagold:** 6. bis 8.12. Am Stand der Lebenshilfe: schöne Geschenkideen und Leckereien

GWW

21.11., ab 19 Uhr **Filmabend** im Wohnheim Holzgerlingen
Gezeigt wird der Film „Gran Paradiso – Das Abenteuer Mensch zu sein“: Ein Film über einen jungen Rollstuhlfahrer, der völlig am Ende ist und sein Leben aufgegeben hat, allerdings dann von einer Gruppe von jungen Straftätern und Menschen mit geistiger Behinderung seinen Lebensraum erfüllt bekommt: Das Erklimmen des Gran Paradiso, ein 4000er in den Alpen.

22.11., ab 11 Uhr **Einweihungsfeier** der neuen Werkshalle in Nagold.

1.12. **Weihnachtsfeier** im Wohnheim Nagold
Eingeladen sind die ehrenamtlich Tätigen sowie die Angehörigen und gesetzlichen Betreuer der Bewohner. Die Bewohner dekorieren die Gruppenräume und das Personal sorgt für das leibliche Wohl. Besprochen wird, was im Jahr 2013 alles passiert und gelaufen ist.

4.12., ab 19 Uhr **Filmabend** im Wohnheim Böblingen
Gezeigt wird der Film „Verrückt nach Paris“: Bei einem Ausflug büchsen Hilde, Philip und Karl aus ihrem Behindertenheim in Bremen aus, weil sie selbstbestimmt leben möchten und setzen sich nach Köln ab. Am nächsten Tag verpassen die drei allerdings den Zug nach Bremen und fahren stattdessen in Richtung Paris.

6.12. von 19-22 Uhr **Nikolausparty** im Stadtcafé Böblingen. Musik von Salvatore und Alex. Tanz und Überraschungen.

7.12. **Weihnachtsmarkt** in Nagold mit einem Stand der GWW Nagold.

15.12. von 11-14:30 Uhr **Adventsbrunch** im Stadtcafé Böblingen. Entfliehen Sie dem vorweihnachtlichen Stress und genießen Sie weihnachtliche Spezialitäten. Kosten: 25 €.

15.12. **Weihnachtsmarkt** in Calw-Hirsau mit einem Stand der GWW Calw.

Weitere zeitnahe Termine und Informationen erhalten Sie über unsere Internetseiten:

www.gww-netz.de | www.facebook.com/GWW.GmbH

(Die Informationen unseres facebook-Auftritts können Sie übrigens auch dann lesen, wenn Sie selbst nicht bei facebook angemeldet sind.)

Redaktionsschluss für Ausgabe 126, Februar 2014: 16. 12. 2013

AKTUELL

ist eine Zeitschrift der GWW Sindelfingen

Anschrift

GWW Sindelfingen
Robert-Bosch-Straße 15
71116 Gärtringen
www.gww-netz.de
www.festzeltgarnituren-netz.de
www.facebook.com/GWW.GmbH

Herausgeber

GWW – Gemeinnützige Werkstätten
und Wohnstätten GmbH
Geschäftsführerin: Andrea Stratmann

Redaktion AKTUELL

Steffen Müller
GWW Gärtringen
Telefon: 0 70 34 / 2 70 41 - 1 30
Telefax: 0 70 34 / 2 70 41 - 1 03
steffen.mueller@gww-netz.de

Redaktionsleitung und Termine

Steffen Müller

Region Sindelfingen

Richard Heitzmann (Arbeit)
Robert Galli (Wohnen)
Konstantinos Savvidis
Dieter Renz
Klaus D. Köhler

Region Herrenberg

Birgit Rössmann
Carsten Ulmer

Region Calw-Nagold

Wolfgang Keune (Nagold)

Bildungsbereich

n. n.

FEMOS

Bernhard Löb

Layout und Gestaltung

satzwerkstatt Manfred Luz
75387 Neubulach · Gartenstraße 38
Tel. 0 70 53 / 30 48 91
satzwerkstatt@typofactory.de

Druck

GWW
Waldenbacher Str. 34–36
71065 Sindelfingen

Die Zeitschrift erscheint 3x im Jahr und wird den Lesern kostenlos zugestellt (Auflage 2200 Exemplare). Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird eine Gewährleistung zur Veröffentlichung ausgeschlossen. Die Redaktion behält sich vor, Korrekturen und Kürzungen vorzunehmen. Nicht gekennzeichnete Artikel sind Beiträge der Redaktion. Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Offizielle Stellungnahmen der GWW sind entsprechend gekennzeichnet.



Sabine Reinhardt, Nagold



Zentralverwaltung

Robert-Bosch-Straße 15
71116 Gärtringen

Fon 0 70 34 / 2 70 41 - 0

Fax 0 70 34 / 2 70 41 - 103

www.gww-netz.de

E-Mail: kontakt@gww-netz.de